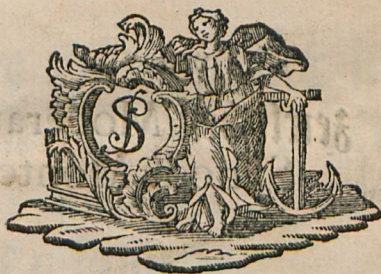


anno 1789.

Celeb. Pastor Harenfis, Dominus
Joh. Henr. Bellingrath
in memoriam amicitiae dono
dedit professori A. L. Schmidt.

Kirchen-*Agenda*
oder
Formuliere
bey den
Evangelisch-Reformirten
üblich.



SOLLINGEN,
bey Joh. Schmitz, Buchbinder.
1770.



Heraus gegeben nach den Schlüssen des
Hoch = Ehrwürdigen General- und
Bergischen Provincial - Synodi des
Jahrs 1769.

von

zeitlichen Moderatoribus
Synodi Montensis.

1770
Bergischer Buchhändler
1770





Form zu kaufen.

Unsere Hülfe stehet im Na-
men des HERRN der Him-
mel und Erde erschaffen
hat, Amen.

Sieweil unser HERR JESUS
Christus sagt, daß wir
anders nicht in das Reich
GOTTES mögen kommen, es sey
denn, daß wir neu geboren wer-
den:

den: So gibt es uns eine gewisse Anzeigung, daß unsere Natur durchaus verkehrt und vermaledeyete seye: Und vermahnet uns derothalben hiemit, daß wir uns vor Gott demüthigen, und ein Mißfallen haben sollen an uns selbst, und bereitet uns also seine Gnade zu begehren, durch welche alle unsere Bosheit und Vermaledeyung unserer alten Natur abgetilget werde. Denn wir der Gnade Gottes nicht fähig sind, es sey denn, daß zuvor alles Vertrauen auf unser eigen Vermögen, Weisheit und Gerechtigkeit, aus unserm Herzen genommen sey, ja auch bis daß wir alles, was in uns ist, ganz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus unser Elend also vor die Augen gestellt,

so

so tröstet er uns auch vielmehr durch seine Barmherzigkeit, indem er uns und unsern Kindern verheisset, daß er uns von allen unsern Sünden waschen, das ist, uns dieselbigen von wegen seines Blut-Ver-gießens nicht zurechnen, auch unsere Natur wieder zu seinem Eben-bild durch seinen heiligen Geist erneuern wolle: Und solche Verheis-sung unserm schwachen Glauben zu bestättigen, und an unserem Leibe zu versiegeln, hat er befohlen, daß wir in dem Namen Gottes des Vaters, des Sohns, und des hei-ligen Geistes sollen getauft werden.

Derhalben zum ersten, da er will, daß wir mit Wasser in dem Namen des Vaters getauft wer-den, bezeuget er uns gleich als mit einem sichtbaren Eyd all unser Le-

benlang, daß **G**ott unser und un-
 sers Samens Vater seyn will, uns
 mit aller Nothdurft Leibes und der
 Seelen versorgen, und alles Uebel
 uns zu gut wenden.

Zum andern, indem wir in dem
 Namen des Sohns getauft werden,
 verspricht er uns, daß alles, was
 der Sohn **G**ottes gethan und ge-
 liden hat, unser eigen seye: Also
 daß er unser und unserer Kinder
 Heyland sey.

Zum dritten, da wir in dem
 Namen des heiligen Geistes getauft
 werden, wird uns verheissen, daß
 der heilige Geist unser und unserer
 Kinder Lehrer und Tröster in Ewig-
 keit seyn werde.

Nachdem aber in einem jeden
 Bunde beyde Theile sich verpflich-
 ten, so verheissen auch wir **G**ott
 dem

dem Vater, Sohn und heiligen Geist, daß wir, durch seine Gnade, ihn allein für unsern einigen wahren und lebendigen Gott erkennen und bekennen wollen, ihn in aller Noth anrufen, und als gehorsame Kinder leben, [wie diese neue Geburt erfordert, welche in diesen zweyen Stücken stehet: Erstlich, daß wir aus wahrer Reu und Leyd über unsere Sünden, alle unsere Vernunft und Lüste verleugnen, und dem Willen Gottes unterwerffen, und alle Sünde von Herzen hassen und fliehen: Dar- nach auch, daß wir anheben Lust und Liebe zu haben nach dem Wort Gottes, in aller Heiligkeit und Gerechtigkeit zu leben.]

Wenn wir aber unterweilen aus Schwachheit in Sünde fallen, so
sollen

sollen wir doch nicht darinnen bleiben liegen noch verzagen, oder durch einige andere Mittel als durch Christum Vergebung der Sünden suchen, sondern allezeit durch unsern Tauf erinnert werden, davon abzustehen, und festiglich zu vertrauen, daß derselben um des Blutvergießens Christi willen vor Gott nimmermehr solle gedacht werden.

Wiewol aber unsere Kindlein diese gemeldte Ursachen und Geheimnisse noch nicht verstehen, viel weniger können bekennen, so sollen sie doch vom heiligen Tauf keineswegs ausgeschlossen werden, die weil sie von Gott zu seinem Bunde berufen sind, [den Gott mit Abraham, dem Vater aller Gläubigen, und seinem Samen, und also auch mit uns und unsern Kindern gemacht

macht hat: Ich will, spricht der
HERR, aufrichten meinen Bund
zwischen mir und dir, und deinem
Samen nach dir, bey ihren Nach-
kommen, daß es ein ewiger Bund
sey, also, daß ich dein Gott sey,
und deines Samens nach dir.

Nun ist aber unser Herr Jesus
Christus in die Welt kommen, nicht
die Gnade seines himmlischen Va-
ters zu schmälern, sondern viel-
mehr den Gnaden-Bund, der zuvor
im Volck Israel eingeschlossen war,
durch die ganze Welt auszubreiten,
und hat an statt der Beschneidung
den heiligen Tauf zum Wahrzeichen
und Siegel dieses Bunds uns und
unsern Kindern verordnet, [wie
der heilige Apostel Petrus solche
Bestättigung des Bunds ausdrück-
lich lehret in den Geschichten der

B

Apostel

Apostel im 2. Cap. da er spricht: Thut Buße, und lasse sich ein jeder taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzu rufen wird.] Darzu heißt auch der Herr Christus selbst die unmündige Kindlein zu sich bringen, und spricht ihnen mit Worten und Wercken das Himmelreich zu, [wie Marci am 10. geschrieben stehet: Zu der Zeit brachten sie die Kindlein zu Jesu, daß er sie anrührete, die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Laßet die Kindlein zu mir kommen und

und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes: Wahrlich ich sage euch, Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen: Und her-
bete sie, und legete die Hände auf sie, und segnete sie.] Aus diesen Worten ist offenbar, daß auch unsere Kinder im Reiche und im Bunde Gottes sind, und derhalben auch den Tauf als das Siegel des Bunds empfangen sollen, ob sie schon die Geheimnisse des Taufs Alters halben noch nicht verstehen: Gleichwie die Kindlein von Jesu Christo selbst mit Worten und Wercken gesegnet sind, und in der alten Kirche am achten Tage beschnitten wurden, wiewol sie den Segen des Herrn, wie auch die Geheimnisse der Beschneidung noch nicht verstunden.

Derhalben so laßt uns GOTT also
anrufen:

S Allmächtiger ewiger GOTT,
wir bitten dich durch deine
grundlose Barmherzigkeit, du
wollest diß dein Kind (oder diese
Kinder) gnädiglich ansehen, und
durch deinen heiligen Geist deinem
Sohn Jesu Christo einverleiben,
daß es (sie) mit ihm in seinem Tod
begraben werde, (werden) mit ihm
auch auferstehe (auferstehen) in ei-
nem neuen Leben, indem es (sie)
sein Kreuz ihm täglich nachfolgend
frölich trage, (tragen) ihm anhan-
ge (anhangen) mit wahren Glau-
ben, steifer Hoffnung, und inbrün-
stiger Liebe: Daß es (sie) dieses
Leben, das doch nichts anders ist,
dann ein Tod, um deinet willen
getroßt verlassen möge, (mögen)
und

und am Tüngsten Tage vor dem
Richterstuhl Christi deines Sohns
unerschrocken erscheine, (erschei-
nen) durch denselben unsern Herrn
JEsum Christum deinen Sohn,
der mit dir und dem heiligen Geist
ein einiger GOTT, lebt und regie-
ret in Ewigkeit, Amen. 2c.

Bekennet auch mit mir die Arti-
ckel unsers alten, allgemeinen, unge-
zweifelten Christlichen Glaubens,
darauf dis Kind getauft wird.

Ich glaube in GOTT Vater,
den Allmächtigen, Schöpffer
Himmels und der Erden.

Und in JEsum Christum, seinen
eingebornen Sohn unsern HERRN,
der empfangen ist vom heiligen
Geist, geboren aus Maria der
Jungfrauen, gelitten unter Pon-
tio

tio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzt zu der Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Begehret ihr dann aus wahren Glauben an die Verheißung Gottes in Jesu Christo, welche uns und unsern Kindern gegeben ist, daß er nicht allein unser, sondern auch unserß Samens Gott seyn wolle,

wolle, bis ins tausendste Glied,
daß dieß Kind darauf getauft werde,
und die Versiegelung der Kindschaft
Gottes empfahe?

So antwortet Ja.

Sie ist unvonnöthen das Kind aufzuwickeln, sondern genug, daß ihm das Haupt entblöset werde.

Alsdann besprenge der Kirchen-Diener das Kind mit Wasser und spreche:

R. R. Ich taufe dich, in dem Namen Gottes des Vaters, des Sohns, und des heiligen Geistes, Amen.

Danck sagung.

Laßt uns Gott dem Herrn
dancken:

Allmächtiger, barmherziger Gott
und Vater, wir sagen dir Lob
und Danck, daß du uns und unsern
Kindern durch das Blut deines lie-
ben

ben Sohns Jesu Christi alle un-
 sere Sünden verziehen, und uns
 durch deinen heiligen Geist zu Glie-
 dern deines eingebornen Sohns,
 und also zu deinen Kindern ange-
 nommen hast, und dis alles uns
 mit dem heiligen Tauf versiegelst
 und bekräftigest: Wir bitten dich
 auch durch denselbigen deinen lieben
 Sohn, daß du dis Kind [oder diese
 Kinder] mit deinem heiligen Geist
 allezeit regieren wollest, daß es (daß
 sie) christlich und gottselig auferzo-
 gen werde, (werden) und in dem
 HErrn JESU Christo wachse
 (wachsen) und zunehme (zunehmen)
 auf daß es (sie) deine väterliche Gü-
 te und Barmherzigkeit, die du ihm
 (ihnen) und uns allen bewiesen hast,
 bekennen, und in aller Gerechtigkeit
 unter unserm einigen Lehrer, König
 und

und Hohenpriester Christo Jesu leben, und ritterlich wider die Sünde, den Teufel und sein ganzes Reich streiten und siegen möge, (mögen) Dich und deinen Sohn Jesum Christum samt dem heiligen Geist, den einigen und wahren Gott, ewiglich zu loben und zu preisen, Amen.

Ihr Geliebte in dem Herrn Jesu Christo, dieweil ihr euch dieses Kindes (dieser Kinder) angenommen habt, so gedenckt, daß unser Gott ein wahrhaftiger Gott ist, und will, daß wir ihm in der Wahrheit dienen, und derhalben sollt ihr Freunde und Verwandten, insonderheit aber Vater und Gevatern allen Fleiß anwenden, daß diß Kind (diese Kinder) in rechter Erkenntniß und Furcht Gottes, laut der Artikel des Christlichen Glaubens,

G

und

und der Lehre, welche von Gott aus dem Himmel offenbaret, und im alten und neuen Testament begriffen ist, dem Herrn Christo auferzogen werde, (werden) und wann es (sie) zum Verstand kommt, (kommen) ermahnen, daß es (sie) durch Empfangung dieses göttlichen Bundzeichens und Siegels des heiligen Taufs, öffentlich vor dem Angesicht Gottes, seinen heiligen Engeln und christlicher Gemeine, dem Teufel und der Welt mit ihren Wercken und Lüsten abgesagt, und sich dem Herrn ergeben und verpflichtet habe, (haben) ihm sein (ihr) ganzes Lebenlang in aller Heiligkeit und Gehorsam seines Heil. Evangeliums zu dienen. Das verleihe euch und ihm (ihnen) der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi, Amen.

Formulier













F o r m u l i e r

des

Taufes der Bejahrten.

Die Kinder der Christen, obschon dieselbe das Geheimniß des Taufes nicht verstehen, müssen freylich kraft des Bundes getauft werden. Dennoch ist es nicht zulässig die Bejahrten zu taufen, es sey denn, daß sie zuvor von dem Gefühl ihrer Sünden, Busse, und Glauben an Christum Bekänntniß thun. Wohin nicht allein ziele die Taufe Johannis Matth. 3. Luc. 3. Sondern auch der Befehl des HErrn Jesu,

C 2 Jesu,

Jesus, da er seinen Jüngern geboten, zu lehren alle Völker, und selbige zu taufen in dem Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes, und dabey verheissen, wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Gleich dann auch die heiligen Apostel, wie aus Apost. Gesch. 2. erhellet, dieser Regel zufolge, keine Bejahrten getauft haben, als welche Bekänntniß ihrer Buße und Glaubens gethan.

Weil nun ihr R. R. begehret den heiligen Tauf zu empfangen, damit euch derselbe seye ein Siegel der Einleibung in Gottes Kirche, auch offenbar werde, daß ihr nicht nur die christliche Religion (wovon ihr unterwiesen seyd, und eure Bekänntniß abgestattet habt) annehmet,

met, sondern auch euer Leben nach derselben durch Gottes Gnade anstellen wollet: so habt ihr hie vor Gott und seiner Gemeine aufrichtig auf nachfolgende Fragen zu antworten.

Erstens: Glaubet ihr an den einen wahren Gott, unterschieden in drey Personen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, der Himmel und Erde samt allem was darinnen ist, aus nichts erschaffen, auch noch erhält, und regieret?

So antwortet Ja.

Zweytens: Glaubet ihr, daß ihr in Sünden empfangen und geboren seyd, und folglich ein Kind des Zorns, unbequem zum Guten und geneigt zum Bösen, ja daß ihr mit Gedancken, Worten und Wercken, die Gebothe Gottes oftmalen

übertreten habt; und habt ihr über alle solche Sünden hergkliches Leidwesen?

So antwortet Ja.

Drittens: Glaubet ihr, daß Jesus Christus der wahre ewige Sohn Gottes und auch ein wahrer Mensch sey, der seine menschliche Natur durch Wirkung des heiligen Geistes, aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria angenommen, und daß derselbige euch von Gott zu einem Seligmacher geschencft sey, durch den Glauben zu empfaben Vergebung der Sünden in seinem Blute, und daß ihr ein Glied Jesu Christi und seiner Kirche durch seinen heiligen Geist worden seyd?

So antwortet Ja.

Bier:

Viertens: Haltet ihr alle Artikel der christlichen Religion, welche in unserer Reformirten Kirche aus Gottes heiligen Wort gelehret werden, für göttliche Wahrheiten, und seyd ihr des festen Vornehmens in derselben Lehre bis ans Ende eures Lebens standhaftig zu beharren; sagt ihr auch darneben ab allen Käzereyen und Irrthümern, die mit dieser Lehre streitig sind, und verheisset ihr bey der Gemeinschaft unserer Kirche nicht nur im Gehör göttlichen Worts, sondern auch im Gebrauch des heiligen Abendmals, und was dem anflehen mag, zu verbleiben?

So antwortet Ja.

Fünffstens: Habt ihr euch auch von Herzen vorgesezt allezeit christlich zu wandeln, die Welt samt ihren

24 Formul. des Taufs der Bejahrten.

ren Lüsten zu verleugnen, wie es den Gliedern Jesu Christi ziemet, auch aller christlichen Zucht und Vermahnungen, nach der Ordnung unserer Kirche euch zu unterwerffen?

So antwortet Ja.

Sechstens: Verlangt ihr denn nun von Herzen-Grund, auf diesen euren Glauben und Vorsatz, die heilige Tauf zu empfangen? So antwortet: Ja, von Herzen-Grund.

N. N. Ich taufe euch im Namen Gottes des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes, Amen!

Darauf beschliesse der Kirchen-Diener mit einem gefügten andächtigen Gebeth, und dem Segen des Herrn.

Vor:



Vorbereitung

zum

heiligen Abendmal.

Geliebte in dem HErrn Jesu
Christo!

Dieweil uns das Wort Gottes diese drey Stücke vorhält: Erstlich unsere Sünden: Zum andern unsere Erlösung: Zum dritten die Danckbarkeit, so wir Gott dagegen schuldig sind: So stelle ihm ein jeder vor die Augen die Summa der Gebothe Gottes, nemlich, du sollt lieben Gott deinen HErrn von ganzem Herzen, von ganzer

D Seelen,

Seelen, von ganzem Gemüth, und allen Kräften, und deinen Nächsten als dich selbst: In welcher uns der Wille Gottes vorgehalten wird. Dagegen auch, nachdem wir dieser Stücke nie keines gehalten haben, wird uns unsere Sünde und Elend, endlich auch die ewige Verdammniß, als in einem Spiegel vorgestellt. Derhalben frage ich euch fürs erste, ob ihr mit mir solches vor dem Angesichte Gottes bekennet, und dero wegen euch selbst mißfallet, und ob euch auch dürste nach der Gerechtigkeit und Gnade Jesu Christi?

So antwortet: Ja.

Zum andern, glaubt ihr auch, daß Gott nicht allein barmherzig, sondern auch gerecht sey, der die Sünde nicht will ungestraft lassen hingehen, und (weil alle Creaturen
solche

solche Strafe für uns nicht hätten mögen ertragen) daß der einige Sohn Gottes aus Barmherzigkeit des Vaters in diese Welt gesandt sey, wahren menschlichen Leib und Seele an sich genommen habe, auf daß er an demselbigen unserm Fleisch und Blut, die Straf und Zorn Gottes, so wir verdienet hätten, für uns trüge, und daß, laut der gewissen Verheißung des Evangeliums, diese vollkommene Bezahlung des Sohns Gottes für unsere Sünde, einem jeden insonderheit, der sie mit herzlichem Vertrauen annimmt, zu eigen geschenckt sey, und daß ein jeder für sich selbst Vergebung seiner Sünden habe, so gewiß, als wenn er nie keine Sünde begangen noch gehabt hätte, wird auch forthin vor Gott so gerecht

und heilig gehalten, als hätte er selbst alle Gerechtigkeit vollbracht, die Iesus Christus sein Heiland für ihn geleistet, und ihm ohn allen seinen Verdienst aus Gnaden geschencket hat, unangesehen, daß er desselben alles unwürdig ist, und daß noch viel Schwachheiten in ihm sind, dennoch dieselbige alle mit dem Leiden und Gehorsam Iesu Christi bedeckt seyn, bis sie endlich gar hinweg genommen werden.)

Ferner, daß auch Christus einem jeden unter euch insonderheit diese Erlösung, so er ihm einmal im heiligen Tauf versprochen und geschencket hat, jekund wiederum mit seinem heiligen Abendmal, als mit gewissen Briefen und Siegeln, durch die Wirkung des heiligen Geistes in seinem Herzen also befestiget, erstlich,

lich, daß sein Leib so gewiß für ihn am Kreuz geopfert, und sein Blut für ihn vergossen sey, als er mit seinen Augen siehet, daß das Brod, welches der HErr seinen Leib nennet, ihm gebrochen, und der Kelch der Dancksagung ihm mitgetheilet wird. Und zum andern, daß der HErr Christus selbst sein hungeriges und zerschlagenes Herz, und matte Seele, durch Wirkung des heiligen Geistes mit seinem gekreuzigten Leibe und vergossenem Blute so gewiß zum ewigen Leben speise und träncke, als er aus der Hand des Dieners empfähet und mündlich isset und trincket vom heiligen Brod und Kelch des HErrn zu seiner Gedächtniß, Und daß derhalben das Leiden und Sterben Christi so gewiß sein eigen sey, als wenn er

selbst an seinem eigenen Leibe alles gelitten hätte, das der HErr an seinem gebenedeyten Leibe für ihn gelitten hat, wie denn auch um dieses Trostes willen der HErr Iesus sein heiliges Nachtmal zu seiner Gedächtniß eingesezt hat, auf daß wir es mit herzlichlicher Dancksagung und Freuden halten, bis daß er in den Wolcken kommen wird, und uns von dem Kreuz, das wir in diesem Jammerthal ihm geduldig sollen nachtragen, vollkömmlich errette, und in das ewige Reich seines Vaters mit Leib und Seele zu Ihm nehme. Ist dies euer Glaube? So antwortet: Ja.

Zum dritten, erforsche auch ein jeder sein Herzk, ob er sich auch begehre dem HErrn Christo sein ganzes Lebenlang danckbar zu erzeigen,
ob

ob er auch allem Neid, Haß und Bitterkeit von Herzen abgesagt, und seinem Nächsten verziehen habe, wie der Herr Jesus uns armen Sündern viel tausendmal mehr verziehen hat? Ob er auch allem Fluchen, unzüchtigen Worten und Wercken, Tressen und Saufen, und andern Sünden, also von Herzen feind sey, daß er dieselbigen durch Gottes Gnade hinführo sein Lebenlang nicht mehr zu thun, festiglich hie; vor dem Angesicht des Herrn, ihm vornehme? Ist dies euer christlicher Vorsatz, so antwortet: Ja.

Alle, die nun in ihrem Herzen dis befinden, die sollen nicht zweifeln, daß sie durch das heilige Leiden und Sterben Christi Vergebung aller ihrer Sünden schon haben, und gewißlich behalten, so lang sie

ſie in dieſem Vornehmen beharren, unangesehen, daß noch viele übrige Schwachheiten in ihnen ſind, welche doch mit demſelbigen Leiden und Sterben Jeſu Chriſti bedeckt ſind. Darauf ſpreche ein jeder, der ſolches von Herzen begehret, Amen.

Laſſet uns bethen, demüthig unſere Sünden bekennen, und Gottes Gnade in Chriſto ſuchen.

Ich armer Sünder bekenne vor Dir, meinem Gott und Schöpfer, daß ich leider ſchwerlich und mannigfaltig wider dich geſündigt habe, nicht allein mit äußerlichen groben Sünden, ſondern vielmehr mit innerlicher angeborner Blindheit, Unglauben, Zweifelung, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Hofart, böſem Geiz, heimlichem Neid,
Haß

Haß und Mißgunst, auch anderen bösen Tücken, wie Du mein HErr und GOTT an mir erkennest, und ich leider nicht genugsam erkennen kan, die reuen mich und sind mir leid, und begehre von Herzen Gnade, durch deinen lieben Sohn IESUM Christum, Amen.

Nun höret an den gewissen Trost der Gnade GOTTES, welche Er allen Gläubigen in seinem Evangelio verheisset.

So spricht der HErr Christus bey Johanne, Cap. 3. Also hat GOTT die Welt geliebet, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

So viel nun eurer sind, die an ihren Sünden ein Mißfallen haben,

E

ben,

ben, und vertrauen, daß sie ihnen durch das Verdienst Jesu Christi allein ganz und gar vergeben sind, und den Vorsatz haben, je länger je mehr von Sünden abzustehen, und dem Herrn in wahrer Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen: denselben (dieweil sie glauben in den Sohn des lebendigen Gottes,) verkündige Ich aus dem Befehl Gottes, daß sie von allen ihren Sünden, wie Er in seinem Evangelio verheisset, in dem Himmel entbunden sind, durch die vollkommene Genugthuung des allerheiligsten Leydens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

So viel noch unter euch sind, die noch einen Gefallen haben an ihren Sünden und Schanden, oder in Sünden wider ihr Gewissen beharren:

ren: denselben verkundige ich aus Befehl Gottes, daß der Zorn und das Urtheil Gottes über ihnen bleibet, u. daß alle ihre Sünden im Himmel behalten sind, und sie von der ewigen Verdammniß nicht entbunden werden mögen, bis sie sich bekehren.

Nachdem wir nun nicht zweifeln, unser Gebeth seye durch das Leyden Jesu Christi geheiligt, und Gott angenehm, so lasset uns Ihn von Herzen anrufen und also sprechen: Unser Vater, &c.

Nach dem Gebet spreche der Kirchendiener: Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar, und euer ganzer Geist, Seel und Leib werde unsträflich bis auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi behalten. Getreu ist, der euch rufet, der wird es auch thun. Amen.

Form



S O R M

das

h e i l i g e A b e n d m a l

zu halten.

Ihr Geliebte in dem HERRN
 JESU CHRISTO, höret an die
 Worte der Einsetzung des heiligen
 Abendmals unsers HERRN JESU
 CHRISTI, welche uns beschreibet der
 heilige Apostel Paulus in der ersten
 Epistel an die Corinth. am II Cap.
 Ich habe es von dem HERRN em-
 pfangen, das ich euch gegeben habe:
 Denn der Herr Jesus in der Nacht,
 da Er verrathen ward, nahm Er das
 Brod,

Brod, danckete und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meiner Gedächtniß. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmal, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen bis daßer kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn: Der Mensch prüfe sich aber selbst, und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und

E 2

trincket

trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

✕ Auf daß wir nun zu unserm Trost des Herrn Nachtmal mögen halten, ist uns vor allen Dingen vonnöthen, daß wir uns selbst prüfen. Zum andern, daß wir es dahin richten, dazu es der HErr Christus verordnet hat, nemlich zu seiner Gedächtniß.

□ Die wahre Prüfung unser selbst steht in diesen dreyen Stücken: Zum ersten, bedencke ein jeder bey sich selbst seine Sünde und Vermaledeyung, auf daß er ihm selbst mißfalle, und sich vor Gott demüthige, dieweil der Zorn Gottes wider die Sünde also groß ist, daß er dieselbige, ehe dann er sie ungestraft ließ hingehen, an seinem lieben Sohn Jesu Christo
mit

mit dem bitterm und schmählichen Tod des Kreuzes gestraft hat.

Zum andern, erforsche ein jeder sein Herz, ob er auch dieser gewissen Verheißung Gottes glaube, daß ihm alle seine Sünden allein um des Leidens und Sterbens Jesu Christi willen vergeben sind, und die vollkommene Gerechtigkeit Christi ihm als sein eigen zugerechnet und geschenckt sey, als wenn er selbst in eigner Person für alle seine Sünde bezahlet, und alle Gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten erforsche ein jeder sein Gewissen, ob er auch gesinnet sey, forthin mit seinem ganzen Leben Gott dem Herrn sich danckbar zu erzeigen, und vor dem Angesicht Gottes aufrichtig zu wandeln, ob er auch ohne alle Gleißnerey, aller

Feindschaft, Neid und Haß von Herzen absage, und einen ernstlichen Vorsatz habe, hernachmals in wahrer Liebe und Einigkeit mit seinem Nächsten zu leben.]

Die nun also gesinnet sind, die will Gott gewißlich zu Gnaden annehmen, und für würdige Tischgenossen seines Sohns Jesu Christi erkennen.

Dagegen aber, die dieses Zeugniß in ihren Herzen nicht empfinden, die essen und trincken ihnen selbst das Gericht. Derohalben wir auch, nach dem Befehl Christi und des Apostels Pauli, alle, die sich mit nachfolgenden Lastern behaftet wissen, von dem Tisch des Herrn abmahnen, und ihnen verkündigen, daß sie kein Theil am Reiche Christi haben: als da sind alle Abgöttische,
alle,

alle, so verstorbene Heiligen, Engel oder andere Creaturen anrufen, die Bilder verehren, alle Zäuberer und Wahrsager, die Vieh und Leute samt andern Dingen segnen, und die solchem Segen Glauben geben, alle Verächter Gottes und seines Wortes, und der heiligen Sacramenten, alle Gottslästerer, alle, die Spaltung und Meuterey in Kirchen und weltlichem Regiment begehren anzurichten, alle Mein-eidigen, alle, die ihren Eltern und Obrigkeiten ungehorsam sind, alle Todschläger, Balger, Haderer, die in Neid und Haß wider ihren Nächsten leben, alle Ehebrecher, Hurer, Vollsäufer, Diebe, Bucherer, Räuber, Spieler, Geizige und alle die, so ein ärgerliches Leben führen. Diese alle, so lange sie in solchen

solchen Lastern beharren, sollen gedencken, und sich dieser Speise, welche Christus allein seinen Gläubigen verordnet hat, enthalten, auf daß nicht ihr Gericht und Verdammniß desto schwerer werde.

Diß aber wird uns nicht vorgehalten, lieben Christen, die zerschlagene Herzen der Gläubigen kleinmüthig zu machen, als ob niemand zum Abendmal des HErrn gehen möchte, denn die ohn alle Sünde wären: Denn wir kommen nicht zu diesem Abendmal, damit zu bezeugen, daß wir vollkommen und gerecht sind in uns selbst, sondern dargegen, weil wir unser Leben außershalb uns in Jesu Christo suchen, so bekennen wir, daß wir mitten in dem Tode liegen. Derhalben wie wol wir noch viel Gebrechen und
 Elends

Elends in uns befinden, als da ist,
 daß wir nicht einen vollkommenen
 Glauben haben, daß wir uns auch
 nicht mit solchem Eifer GOTT zu
 dienen begeben, wie wir zu thun
 schuldig sind, sondern täglich mit
 der Schwachheit des Glaubens,
 und den bösen Lüsten unsers Flei-
 sches haben zu streiten: Nicht desto-
 weniger, weil durch die Gnade des
 heiligen Geistes solche Gebrechen
 uns von Herzen leid sind, und wir
 herzlich begehren unserm Unglau-
 ben Widerstand zu thun und nach
 allen Gebothten GOTTES zu leben,
 so sollen wir gewiß und sicher seyn,
 daß keine Sünde noch Schwachheit,
 so noch wider unsern Willen in uns
 übrig ist, hindern kan, daß uns
 GOTT nicht zu Gnaden annehme,
 und also dieser himmlischen Speise

§

und



und Trancßs würdig und theilhaftig mache.

Zum andern, laßt uns nun auch betrachten, wozu uns der HErr sein Abendmal habe eingesezt, nemlich, daß wir solches thun zu seiner Gedächtniß.

Also sollen wir aber seiner dabey gedencken. Erstlich, daß wir gänzlich in unsern Herzen vertrauen, daß unser HErr Iesus Christus, laut der Verheißung, welche den Erß-Vätern von Anbeginn geschehen, vom Vater in diese Welt gesandt sey, unser Fleisch und Blut an sich genommen, den Zorn Gottes, unter dem wir ewiglich hätten müssen versinken, von Anfang seiner Menschwerdung, bis zum Ende seines Lebens auf Erden, für uns getragen, und allen Gehorsam

sam des göttlichen Gesetzes und Gerechtigkeit für uns erfüllet habe; vornehmlich da ihm die Last unserer Sünden und des Zorns Gottes, den blutigen Schweiß im Garten ausgedruckt hat, da er ist gebunden worden, auf daß er uns entbünde, darnach unzählliche Schmach erlidten, auf daß wir nimmer zu Schanden würden, unschuldig zum Tode verurtheilet, auf daß wir vor dem Gericht Gottes frey gesprochen würden, ja seinen gebenedeyten Leib ans Kreuz lassen nageln, auf daß er die Handschrift unserer Sünden daran nagelte, und hat also die Vermaledeyung von uns auf sich geladen, auf daß er uns mit seiner Benedeyung erfüllete, und hat sich geniedriget bis in die aller-tiefeste Schmach und höllische Angst

Leibes und der Seelen am Stamme
des Kreuzes, da er schreye mit lau-
ter Stimme: Mein Gott! Mein
Gott! warum hast du mich verlas-
sen? Auf daß wir zu Gott genom-
men, und nimmermehr von ihm
verlassen würden: Endlich mit sei-
nem Tod und Blutvergiessen das
neue und ewige Testament, den
Bund der Gnaden und Versöh-
nung beschloffen, wie er gesagt hat:
Es ist vollbracht.

Damit wir aber festiglich glaub-
ten, daß wir in diesen Gnaden-
Bund gehören, nahm der Herr
Jesus in der Nacht, da er verrathen
ward, das Brod, danckete, brach,
gabs seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset, das ist mein
Leib, der für euch gegeben wird, das
thut zu meiner Gedächtniß: Dessel-
bigen

bigen gleichen nach dem Abendmal
nahm er den Kelch, danckete, gab
ihnen den, und sprach: Nehmet hin,
und trincket alle daraus, dieser Kelch
ist das neue Testament in meinem
Blut, das für euch und für viele ver-
gossen wird, zur Vergebung der
Sünden: Solches thut, so oft ihr
trincket, zu meiner Gedächtniß.
Das ist, so oft ihr von diesem Brod
esst, und von diesem Kelch trincket,
sollt ihr dadurch, als durch ein ge-
wisses Gedächtniß und Pfand, erin-
nert und versichert werden dieser
meiner herkömmlichen Liebe und Treu
gegen euch, daß ich für euch, die ihr
sonst des ewigen Todes hätten müs-
sen sterben, meinen Leib am Stam-
me des Kreuzes in den Tod gebe, und
mein Blut vergiessen, und eure hun-
gerige und durstige Seelen mit dem-

selben meinem gecreuzigten Leib,
und vergossenen Blut zum ewigen
Leben speise und träncke, so gewiß
als einem jeden dieses Brod vor sei-
nen Augen gebrochen, und dieser
Kelch ihm gegeben wird, und ihr die-
selbigen zu meiner Gedächtniß mit
eurem Munde esset und trincket.

Aus dieser Einsetzung des heil-
gen Abendmals unser^s H^{ERRN} J^{ESU}
Christi sehen wir, daß er unsern
Glauben und Vertrauen auf sein
vollkommen Opfer, einmal am
Creuz geschehen, als auf den einigen
Grund und Fundament unserer
Seligkeit weise, da er unsern hun-
gerigen und dürstigen Seelen zur
wahren Speise und Trancf des ewi-
gen Lebens worden ist. Denn durch
seinen Tod hat er die Ursache unser^s
ewigen Hungers und Kummer^s,
nemlich

nemlich die Sünde, hinweg genommen, und uns den lebendigmachenden Geist erworben, auf daß wir durch denselbigen Geist, der in Christo, als dem Haupt, und in uns, als seinen Gliedern, wohnet, wahre Gemeinschaft mit ihm hätten, und aller seiner Güter, ewigen Lebens, Gerechtigkeit und Herrlichkeit theilhaftig würden.

Darnach, daß wir auch durch denselben Geist untereinander, als Glieder eines Leibes, in wahrer brüderlicher Liebe verbunden würden, wie der heilige Apostel spricht: Ein Brod ist es, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind: Denn wie aus vielen Körnlein ein Mehl gemahlen, und ein Brod gebacken wird; und aus vielen Beerlein zusammen gefelstert
ein

ein Wein und Trancß fleußt, und sich
ineinander menget: Also sollen wir
alle, so durch wahren Glauben Chri-
sto eingeleibt sind, durch brüderliche
Liebe, um Christi unserß lieben Sey-
lands willen, der uns zuvor so hoch
geliebet hat, allzusammen ein Leib
seyn, und solches nicht allein mit
Worten, sondern auch mit der That
gegen einander beweisen. Das helfe
uns der allmächtige, barmherzige
GOTT und Vater unseres HERRN
JESU Christi, durch seinen heiligen
Geist, Amen.

Laßt uns bethen.

Barmherziger GOTT und Vater,
wir bitten dich, daß du in die-
sem Abendmal, in welchem wir
begehen die herrliche Gedächtniß des
bittern Todes deines lieben Sohns
JESU Christi, durch deinen heiligen
Geist

Geist in unsern Herzen wollest
wircken, daß wir uns mit wahren
Vertrauen deinem Sohn Jesu
Christo je länger je mehr ergeben,
auf daß unsere mühselige und zer-
schlagene Herzen mit seinem wahren
Leib und Blut, ja mit ihm wahren
Gott und Mensch, dem ewigen
Himmel-Brod, durch die Kraft
des heiligen Geistes gespeiset und
erquicket werden, auf daß wir nicht
mehr in unsern Sünden, sondern Er
in uns, und wir in Ihm leben, und
wahrhaftig des neuen und ewigen
Testaments und Bundes der Gna-
den also theilhaftig seyn, daß wir
nicht zweifeln, daß du ewiglich unser
gnädiger Vater seyn wollest, uns un-
sere Sünden nimmermehr zurech-
nen, und uns in allem an Leib und
Seel versorgen, wie deine liebe Kin-

G

der

der und Erben. Verleihe uns auch deine Gnade, daß wir getrost unser Kreuz auf uns nehmen, uns selbst verläugnen, unsern Heyland bekennen, und in aller Trübsal mit aufgerichtetem Haupt unsers HERRN IESU Christi aus dem Himmel erwarten, der unsere sterbliche Leiber seinem verklärten herrlichen Leibe gleichförmig machen, und uns zu ihm nehmen wird in Ewigkeit, Amen.

Unser Vater, ꝛc.

Wollest uns auch durch dis heilige Abendmal stärcken in dem allgemeinen ungezweiften christlichen Glauben, von welchem wir Bekänntniß thun mit Mund und Herzen sprechende:

Ich glaube in Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und

Und in Iesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am Dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzt zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Auf daß wir nun mit dem wahren Himmel-Brod, Christo, gespeiset werden, so laßt uns mit unsern Herzen nicht an dem äußerlichen Brod und Wein haften, sondern unsere Herzen und Glauben über sich in den Himmel erheben, da Christus Iesus ist, unser Fürsprecher, zur

Rechten seines himmlischen Vaters; dahin uns auch die Artikel unsers christlichen Glaubens weisen, und nicht zweifeln, daß wir so wahrhaftig durch die Wirkung des heiligen Geistes mit seinem Leib und Blut an unsern Seelen gespeiset und geträncket werden, als wir das heilige Brod und Trancf zu seiner Gedächtniß empfangen.

Sie nöthiget der Kirchen-Diener mit glaubigem Herzen zum heiligen Abendmal herbey zu treten, und zeigt das Gesänge an.

Unter dem Gesänge, soll der Kirchen-Diener einem jeden von dem Brod des **HEBEN** brechen, und ihm darreichen, sprechende:

Das Brod, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

Und der andere Kirchen-Diener ihm den Kelch darreichen, sprechende:

Der

Der Kelch der Dancksagung, damit wir dancksagen, ist die Gemeinschaft des Bluts Christi.

Nach verrichteter Communion soll der Diener sprechen:

Ihr Geliebte in dem HERRN, die weil jehund der HERR an seinem Tisch unsere Seelen gespeiset hat: So lasset uns sämtlich mit Dancksagung seinen Namen preisen, und spreche ein jeder in seinem Herzen also:

Lobe den HERRN meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HERRN meine Seele, und vergiß nicht was er dir Guts gethan hat: Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben von dem Verderben erlöset, der dich krönet

mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig ist der HErr, gedultig und von grosser Güte, Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat: Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, läßt er seine Gnadewalten über die, so ihn fürchten, so weit als der Aufgang der Sonnen ist vom Niedergang, also weit thut er unsere Uebertretung von uns: Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten, welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schencken. Darum beweiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder

Sünder waren, so werden wir vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind: Denn so wir GOTT versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir ihm versöhnet sind. Darum soll mein Mund und Herz des HERRN Lob verkündigen, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Oder also:

Almächtiger, barmherziger Gott und Vater! wir dancken dir von ganzem Herzen, daß du, aus grundloser Barmherzigkeit, uns deinen eingebornen Sohn zum Mittler und Opfer für unsere Sünde, und zur Speise und Trancck des ewigen Lebens geschenckt hast, und giebst uns

56 Form das H. Abendmal zu halten.

uns wahren Glauben, dadurch wir
solcher deiner Wohlthaten theilhaftig
werden, hast uns auch zur Stärkung
desselben deinen lieben Sohn
JESUM CHRISTUM sein heiliges
Abendmal einsetzen lassen: Wir
bitten dich, getreuer GOTT und
Vater, du wollest, durch Wirkung
deines Geistes, uns diese Gedächtniß
unsers HERRN JESU CHRISTI
und Verkündigung seines Todes zu
täglichem Zunehmen in wahren
Glauben, und der seligen Gemein-
schaft CHRISTI gedeyen lassen:
Durch denselben deinen lieben

Sohn JESUM CHRISTUM,
Amen.



Form



F O R M
 der
E h e . E i n l e i t u n g .

Dieweil den Eheleuten gemei-
 niglich vielerley Widerwär-
 tigkeit und Kreuz von wegen der
 Sünden zukommen, auf daß ihr
 N. N. die ihr in GOTTES NAMEN
 eure eheliche Pflicht vor der christ-
 lichen Gemeine wollet bestättigen
 laßen, in euren Herzen versichert
 seyd der gewissen Hülfe GOTTES
 in eurem Kreuz, so höret aus Got-
 tes Wort, daß der eheliche Stand
 ehrlich sey und eine Einsetzung Got-
 tes,

5

tes,

tes, die ihm gefällt: Darum er auch die Eheleute segnen, und ihnen beystehen will, die Hurer aber und Ehebrecher will er urtheilen und strafen.

Und erstlich solt ihr wissen, daß Gott, unser Vater, nachdem Er Himmel und Erde, und alles was drinnen ist, erschaffen hat, den Menschen schuf zu seinem Ebenbild und Gleichniß, der ein Herr wäre über die Thiere auf Erden, über die Fische im Meer, und über die Vögel des Himmels. Und nachdem Er den Mann erschaffen hatte, sprach Er: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey. Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf auf Adam fallen, und er entschlief. Und Gott nahm seiner Rippen eine,
und

und schloß die Stätte zu mit Fleisch:
Und Gott der Herr erschuf ein Weib
aus der Ripbe, die er von dem Men-
schen nahm, und brachte sie zu ihm.
Da sprach der Mensch, das ist ein-
mal Bein von meinen Beinen, und
Fleisch von meinem Fleisch, man
wird sie nach dem Manne heißen,
darum, daß sie vom Manne genom-
men ist: Darum wird ein Mann
seinen Vater und Mutter verlassen,
und seinem Weibe anhangen, und
werden seyn zwey ein Leib.

Derhalben sollt ihr nicht zweifeln,
der eheliche Stand gefalle Gott dem
HERRN, dieweil er dem Adam sein
Ehe-Gemahl erschaffen, und selbst
zugeführet, und zum Ehe-Gemahl
gegeben hat, damit zu bezeugen, daß
er noch heutiges Tages einem jeden
sein Ehe-Gemahl gleich als mit sei-

ner Hand zuführe. Darum hat auch der Herr Jesus Christus den ehelichen Stand also hoch geehret mit seiner Gegenwart, Geschenk und Wunderzeichen zu Cana in Galiläa; damit zu bezeugen, daß der eheliche Stand soll ehrlich gehalten werden bey allen, und daß er den Eheleuten seine Hülfe und Beystand allezeit will beweisen, auch wann man sich am wenigsten versieht.

Damit ihr aber in diesem Stande gottselig leben möget, so sollt ihr die Ursachen wissen, um deren willen Gott den ehelichen Stand eingesezt hat.

Die erste Ursach ist, daß einer dem andern treulich helfe und beystehe, in allen Dingen, so zum zeitlichen und ewigen Leben gehören.

Die

Die andere, daß sie, nachdem sie Leibes-Erben bekommen, dieselben in wahrer Erkenntniß Gottes ihm zu Ehren erziehen.

Die dritte, daß ein jeder alle Unkeuschheit und böse Lüste vermeiden, und also mit gutem ruhigem Gewissen leben möge. Denn Hurerey zu vermeiden soll ein jeder sein eigen Weib haben, und ein jedes Weib ihren eignen Mann, also daß alle, die zu ihren Jahren kommen, und die Gabe der unehlichen Keuschheit nicht haben, nach dem Befehl Gottes verpflichtet und schuldig sind, sich in den Ehestand nach christlicher Ordnung, mit Wissen und Willen ihrer Eltern oder Vormünder und Freunde, zu begeben, auf daß der Tempel Gottes, das ist, unser Leib, nicht verunreiniget werde.

werde. Denn so jemand den Tempel Gottes zerstöret, den wird Gott auch zerstören.

Darnach solt ihr wissen, wie einer gegen den andern nach Gottes Wort sich zu halten schuldig sey: Erstlich solt ihr, der Mann, wissen, daß euch GOTT gesetzt hat zum Haupt des Weibes, auf daß ihr sie nach eurem Vermögen vernünftiglich leitet, unterweiset, tröstet und beschützet: gleich wie das Haupt den Leib regieret, ja gleich wie Christus das Haupt, Weisheit, Trost und Beystand seiner Gemeine ist. Ueber dis solt ihr eure Hausfrau lieben als euren eigenen Leib: gleichwie Christus seine Gemeine geliebet hat. Ihr solt nicht bitter gegen sie seyn, sondern bey ihr wohnen mit Verehrung, und dem weiblichen, als dem schwäch-

schwächsten Gefäß, seine Ehre geben, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde. Und nachdem der Befehl Gottes ist, daß der Mann im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen soll: So sollt ihr treulich und fleißig in eurem göttlichen Beruf arbeiten, auf daß ihr euer Hausgesinde mit Gott und Ehren möget ernähren, auch etwas dem Dürftigen mitzutheilen habet.

Herviederum sollt ihr, das Weib, wissen, wie ihr euch nach dem Worte Gottes gegen euren Mann halten sollet: Ihr sollt euren ehelichen Mann lieben, ehren und fürchten, auch ihm unterthan und gehorsam seyn in allen billigen Dingen, als eurem Herrn und Haupte, gleich wie der Leib dem Haupt, und die
Gemeine

Gemeine Christo unterthänig ist. Ihr solt nicht herrschen über euren Mann, sondern stille seyn: Denn Adam ist am ersten gemacht, dar nach Eva, dem Adam zur Gehülffin, und Adam ward nicht verführet, das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet. Und nach dem Fall hat Gott zu Eva, und in ihrer Person zu dem ganzen weiblichen Geschlechte gesprochen: Dein Wille soll deinem Manne unterworfen seyn, und er soll dein Herr seyn. Dieser Ordnung Gottes solt ihr nicht widerstreben, sondern vielmehr dem Geboth Gottes, und dem Exempel der heiligen Weiber folgen, welche Gott vertraueten, und waren ihren Männern unterthänig, gleichwie Sara gehorsam gewesen ist ihrem Haus:

Hauswirth Abraham, und nennete ihn ihren Herrn. Ihr sollt auch eurem Manne in allen guten Dingen behülflich seyn, auf eure Kinder und Haushaltung gute Acht haben, in aller Zucht und Ehrbarkeit ohne weltlichen Pracht wandeln, auf daß ihr andern ein gut Exempel zur Zucht gebet.

Derhalben ihr M. und M. nachdem ihr erkennet habt, wie Gott den ehelichen Stand hat eingesezet, und was euch beyderseits von Gott befohlen ist: Seyd ihr willens in dem heiligen Stand der Ehe also zu leben, wie ihr hie bezeuget vor der christlichen Gemeine, und begehrt ihr, daß derselbige euer ehelicher Stand solle bestättiget werden?

So antwortet: Ja.

Alsdann spreche der Diener:

Ich nehme euch alle, die ihr hie seyd, zu Zeugen, jedoch, so jemand wüßte, daß dieser Eins durch eheliche Pflicht mit einer andern Person verbunden, oder sonst eine Hinderung vorhanden wäre, der wolle es jedunder anzeigen.

So niemand widerspricht, soll der Diener
also fortfahren:

Nachdem niemand widerspricht, und keine Hinderung vorhanden ist, so wolle unser lieber HErr Gott euer heiliges Vornehmen, welches er vor gegeben hat, bestätigen: und euer Anfang sey im Namen des HErrn, der Himmel und Erde erschaffen hat!

Darnach soll der Kirchen-Diener zu dem
Bräutigam sprechen:

Ihr N. bekennet hie vor Gott
und seiner heiligen Gemeine, daß
ihr

ihr genommen habt, und nehmet zu eurem ehelichen Gemahl und Hausfrauen N. hie zugegen, und verheisset, sie nimmermehr zu verlassen, sie zu lieben, und treulich zu ernähren, wie ein treuer und gottsfürchtiger Mann seinem Weibe schuldig ist: Daß ihr auch heiliglich mit ihr leben wollet, ihr Treu und Glauben halten in allen Dingen, nach dem Worte Gottes und seinem heiligen Evangelio?

So antwortet: Ja.

Darnach spreche der Diener zu der Braut:

Ihr N. bekennet hie vor Gott, und seiner heiligen Gemeinde, daß ihr habt genommen, und nehmet N. zu eurem ehelichen Mann, welchem ihr verheisset gehorsam zu seyn, und ihm zu dienen, und zu helfen, ihn nimmermehr zu verlassen, heiliglich mit

ihm zu leben, ihm Treu und Glauben
in allen Dingen zu halten, wie eine
fromme und getreue Hausfrau ih-
rem ehelichen Manne zu thun schul-
dig ist, nach dem Worte Gottes,
und seinem heiligen Evangelio?

So antwortet: Ja.

Darnach soll der Kirchen-Diener ihre Hände
zusammen fügen, und sprechen:

Der Vater der Barmherzigkeit,
der euch durch seine Gnade zu diesem
heiligen Stande der Ehe berufen
hat, verbinde euch mit rechter Liebe
und Treu, und gebe euch seinen
Segen, Amen!

Höret nun an das heilige Evan-
gelium, wie starck das eheliche
Band sey, wie es beschreibt der
heilige Evangelist Matthäus am
19. Capitel.

Die

Die Pharisäer traten zum Herrn Jesu, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist's auch recht, daß sich ein Mann scheidet von seinem Weibe, um irgend einer Ursachen willen? Er antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen, daß der im Anfang den Menschen geschaffen hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollte, und sprach: Darum wird ein Mensch seinen Vater und Mutter laßen, und seinem Weibe anhangen, und werden die zwey Ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses gebotthen, einen Scheide-Brief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? Er sprach: Moses hat euch erlaubet

zu scheiden von euren Weibern, von
eures Herzens Härte wegen,
von Anfang aber ist es nicht also
gewesen. Ich aber sage euch, wer sich
von seinem Weibe scheidet (es sey
denn um der Hurerey willen) und
freyet eine andere, der bricht die
Ehe: Und wer die Abgeschiedene
freyet, der bricht auch die Ehe.

Glaubet diesen Worten des
HERRN Christi, und seyd dessen ver-
sichert und gewiß, daß unser lieber
HERR GOTT euch zusammen gefü-
get hat zu diesem heiligen Ehestand,
und nehmet verhalben alles, was
euch in diesem Ehestand begegnet,
mit Geduld und Dancksagung an,
als aus der Hand Gottes, der
euch zusammen gefüget hat,
Amen.

Nach

Nach diesem heisse der Diener die Eheleute niederknien, und spreche:

Laßt uns bethen.

Allmächtiger Gott, der du deine Güte und Weisheit in allen deinen Geschöpfen und Ordnungen erzeigest, und von Anfang gesprochen hast, daß es nicht gut seye, daß der Mensch allein sey, und derhalben ihm eine Gehülffinn, die um ihn wäre, erschaffen, und verordnet hast, daß zwey eins seyn sollen, sträfest auch alle Unreinigkeit: Wir bitten dich, daß, nachdem du diese zwey Personen zu dem heiligen Stand der Ehe berufen und verbunden hast, Du ihnen deinen heiligen Geist geben wollest, auf daß sie in wahren und festen Glauben nach deinem göttlichen Willen heiliglich leben, allem Bösen Widerstand

stand zu thun: Wollest sie auch segnen, wie du die gläubigen Väter, deine Freunde und getreue Diener, Abraham, Isaac und Jacob, gesegnet hast, auf daß sie, als Mit-erben des Bundes, mit denselbigen Vätern aufgerichtet, heilige Kinder bekommen, und dieselbe gottselig erziehen mögen, zur Ehre deines heiligen Namens, zur Förderung ihres Nächsten, und Ausbreitung deines heiligen Evangeliums. Erhöre uns, o Vater aller Barmherzigkeit, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, Amen. Unser Vater, 2c.

Höret an die Verheißung Gottes
aus dem 128. Psalm.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet,
und auf seinen Wegen
geht.

geheth. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit: Wohl dir, du hast es gut. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Delzweige um deinen Tisch her.

Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HERRN fürchtet.

Der HERR wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang.

Und sehest deiner Kinder Kinder: Friede über Israel.

Unser lieber HERR GOTT erfülle euch mit seiner Gnade, und gebe, daß ihr in allem Guten lang und heiliglich bey einander leben möget, Amen.

R

Form



S O R M
 des
Kirchlichen Bannes.

Geliebte in dem Herrn Christo!
 es ist euch bekannt, daß wir
 zu unterschiedlichen Zeiten nach ge-
 wissen Staffeln euch vorgehalten
 haben, welche grosse Sünde und
 schwere Vergerniß unser Mitglied
 N. gethan und gegeben habe; zu
 dem Ende, daß er durch eure christ-
 liche Vermahnung und Gebeth zu
 Gott sich bekehren, und von den
 Stricken des Teufels, der ihn ge-
 fangen hat, erlöset, zu dem Willen
 des

des HErrn erwachsen möchte. Wir können euch aber, mit grosser Traurigkeit, nicht verhalten, daß bis dahero uns niemand vorkommen sey, der im geringsten angedeutet habe, daß er durch die viele Ermahnungen, so an ihm, so wol absonderlich, als vor Zeugen und in Gegenwart vieler, geschehen sind, zu einiger Bereuung seiner Sünden solte kommen seyn, oder einige Zeichen wahrer Busse von sich hätte spühren lassen. Weil er denn seine Uebertretung, die in ihr selbst nicht gering ist, durch seine Hartnäckigkeit täglich noch größer macht, und wir euch letztmalen angesagt haben, daß wir, wofern er nach so langer Geduld, welche die Kirche mit ihm gehabt hat, sich nicht bekehren wollte, genöthiget werden,

uns ferner über ihn zu betrüben und zum äussersten Gegen-Mittel zu schreiten: So sind wir nun gezwungen, heute mit seiner Abschneidung fortzufahren, und dem Befehl und Auflage, welche uns Gottes heiliges Wort gegeben hat, zu folgen; zu dem Ende, damit er, wenns möglich ist, zur Schamröthe über seine Sünden gebracht werde, und man auch durch dieses verfaulende, und mehr und mehr unheilbare Glied, den Leib der Gemeine nicht in Gefahr stelle, und der Namen Gottes nicht gelästert werde. Derohalben wir Diener und Vorsteher der Gemeine allhie, da wir im Namen und in der Macht unsers Herrn Jesu Christi versammelt sind, verkündigen vor euch allen, daß N. aus vorhin offenbar-

ten

ten Ursachen, ausgeschlossen sey, und hiemit ausgeschlossen werde aus der Gemeine des Herrn, und fremd sey von der Gemeinschaft Christi, der heiligen Sacramenten, und allem geistlichen Segen und Wohlthaten Gottes, welche er seiner Gemeine verheißt und beweiset, so lange er hartnäckig oder unbußfertig in seinen Sünden bleibt, und daß er derhalben von E. L. zu halten sey als ein Heuchler und Zöllner, nach dem Befehl Christi, Matth. 18. Cap. welcher sagt: Daß im Himmel gebunden sey dasjenige, was seine Diener auf Erden binden.

Ferner ermahnen wir euch, liebe Christen! daß ihr euch mit demselben nicht gemein macht, auf daß er beschämnet werde; gleichwol

ihn nicht haltet als einen Feind,
sondern nun und dann ermahnet,
wie man einen Bruder zu ermah-
nen pflegt. Unterdessen so wolle
sich ein jeder hieran, und an der-
gleichen Beyspielen spiegelen, da-
mit er den HErrn fürchte, und sich
fleißig vorsehe, damit er nicht falle,
sondern wahre Gemeinschaft mit
dem Vater, und seinem Sohn JE-
su Christo, und zugleich mit allen
gläubigen Christen habe, und dar-
innen beständig bleibe bis ans En-
de, und also die ewige Seligkeit
bekomme. Ihr habt, geliebte Brü-
der und Schwestern! gesehen, wie
dieser unser abgeschnittener Bru-
der hat anfangen zu verfallen, und
wie er mit Gemach mehr zum Fall
kommen ist. So mercket denn, wie
listig der Satan seye, den Menschen
zum

zum Verderben zu bringen, und ihn von den Mittelen der Seligkeit abzuziehen. So hütet euch denn vor dem geringsten Anfang des Bösen, und nach der Ermahnung des Apostels, leget ab allen Last und die Sünde, die sehr leichtlich umringet: Laufet beständig in der Lauf-Bahne, die uns vorgestellt ist, und sehet auf den Anfänger und Vollender des Glaubens, Jesum. Seyd nüchtern, wachet und bethet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet. Heute, wenn ihr die Stimme des HErrn höret, so verstocket eure Herzen nicht, sondern wircket eure Seligkeit aus mit Furcht und Zittern, und ein jeder habe Leyd über seine Sünde, damit unser Gott uns nicht demüthige, und wir Leyd über jemand von euch haben müssen, sondern

sondern daß ihr einmüthig in Gott-
seligkeit lebende, unsere Crone und
Freude in dem HErrn seyn möget.

Weil es aber GOTT ist, der in
uns wirket beydes das Wollen und
das Vollbringen nach seinem Wohl-
gefallen, so lasset uns seinen heiligen
Namen mit Bekänntniß unserer
Sünden also anrufen:

D gerechter Gott, barmherziger
Vater! wir verklagen unsere
Sünde vor deiner hohen Majestät,
und bekennen, daß wir die Trau-
rigkeit und Schmerzen die uns, im
Abschneiden von diesem unseren ge-
wesenen Mitgliede, angethan ist,
wol verdienet haben: ja wir sind
alle würdig, von dir abgeschnitten
und verbannet zu werden, wegen
unserer großen Uebertretung, wenn
Du

Du mit uns ins Gericht treten
 woltest. Sey uns aber, o Herr!
 gnädig um Christi willen, vergib
 uns unsere Missethaten, denn sie
 sind uns von Herzen leyd, und
 wircke in unseren Herzen je mehr
 und mehr Reu über dieselbige, auf
 daß wir deine Urtheile, welche Du
 über die Hartnäckige gehen lässest,
 fürchten, und uns besleissen mögen
 Dir zu gefallen. Gib, daß wir uns
 vor aller Besleckung der Welt hü-
 ten, und vor denen, die von der Ge-
 meinschaft der Kirchen abgeschnit-
 ten sind, damit wir uns ihrer Sün-
 den nicht theilhaftig machen, damit
 auch der Abgeschnittene beschämt
 werde über seine Sünden. Und weil
 Du keine Lust hast an dem Tode des
 Sünders, sondern daß er sich be-
 kehre und lebe; und der Schooß
 deiner



deiner Kirchen jederzeit offen stehet
denjenigen, die wiederkehren: so
entzünde uns doch mit einem guten
Eyser, damit wir, mit guten christ-
lichen Ermahnungen und Exem-
peln diese abgeschnittene Person
trachten wiederum zu recht zu brin-
gen, wie auch alle diejenige, welche
durch Unglauben oder Nachlosig-
keit des Lebens abweichen. Gib
deinen Segen zu unseren Ermah-
nungen, zu dem Ende, damit wir
Ursach bekommen uns wiederum
zu erfreuen über den, über welchen
wir nun trauern müssen, und also
dein Name gepriesen werde, durch
unsern Herrn Iesum Christum,
der uns also hat lehren bethen:

Unser Vater, ꝛc.

Form



F O R M
 der
Wieder-Annehmung
 des
 Abgeschnittenen in die Gemeine.

Geliebte in dem HERRN, es ist euch bekannt, daß vor einiger Zeit, unser Mit-Glied N. von der Gemeine Jesu Christi ist abgeschnitten gewesen. Nun können wir euch nicht verhehlen, wie derselbige durch vorgemeldtes Hülfs-Mittel, und dann durch Mittel guter Vermahnungen und euere christliche Gebethe, so fern kommen sey, daß

L 2 er

er sich seiner Sünden schämet, und von uns in die Gemeinschaft der Kirche wiederum aufgenommen zu werden begehret. Weil wir dann in Kraft des Befehls Gottes schuldig sind, solche mit Freuden aufzunehmen, und doch auch nöthig ist, daß in guter Ordnung hierinnen verfahren werde: So geben wir euch hiemit zu erkennen, daß wir die vorgemeldte abgeschnittene Person, nächst künftiges mal, wann man durch Gottes Gnade des Herrn Abendmal halten soll, von dem Bande der Absonderung wiederum entbinden, und zur Gemeinschaft der Kirche aufnehmen werden; es wäre dann, daß jemand von euch unterdessen etwas rechtmäßiges hätte, warum solches nicht geschehen müßte: welches ihr uns
früh

frühzeitig anzeigen werdet. Unter-
dessen sol ein jeder dem HERRN dan-
cken für die Wohlthat, so er diesem
armen Sünder bewiesen hat, und
Ihn bitten, daß er sein Werck an
ihm zu seiner ewigen Seligkeit
ausführen wolle, Amen.

Darnach, wenn keine Verhinderung ein-
kommt, soll der Diener des Worts,
zur Aufnehmung des Abgesonderten,
folgender Gestalt fortfahren:

Geliebte Christen! wir haben
euch leztmal die Befehring
unserß Mitglieds R. vorgehalten,
daß er mit euerem Vorwissen wie-
derum in die Gemeine Christi an-
genommen werde. Weil nun nie-
mand etwas vorgebracht hat, war-
um die Wieder-Annehmung nicht
sollte geschehen mögen: so wollen
wir nun zu derselben fortschreiten.

Der Herr Christus, als Er Matth. 18. das Urtheil seiner Kirche, in Absonderung der Unbußfertigen, befestiget hatte, fügt alsbald dabey, daß, was seine Diener auf Erden entbinden würden, im Himmel sollte entbunden seyn. Damit er kund thut, wenn jemand von seiner Kirchen abgesondert ist, daß ihm nicht zugleich alle Hoffnung zur Seligkeit benommen sey, sondern daß er von den Banden der Verdammniß wiederum könne entbunden werden. Weil denn Gott in seinem Wort kund thut, daß er keinen Gefallen habe an dem Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; So hat die Kirche auch noch jederzeit Hoffnung zur Bekehrung des abgewichenen Sünders, und hält ihren Schooß offen, den

den Bekehrten wiederum zu empfangen. Derhalben der Apostel Paulus den Corinther, den er 1 Cor. 5. erklärt hatte, daß er aus der Kirchen solte gethan werden, beschlossen hat aufzuhelfen, zu trösten, nachdem er von vielen bestrast worden, und zur Erkänntniß kommen ist: zu dem Ende, daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit vergehen solte, 2 Corinth. 2. Zum andern lehret Christus in vorgefaßtem Spruch, daß das Urtheil der Entbindung, welches über einen solchen bekehrten Sünder ausgesprochen wird, nach dem Wort Gottes für bündig und vest von dem HErrn gehalten werde. Derhalben niemand, welcher sich aufrichtig bekehret, einiger massen bedarf zu zweifelen, daß er nicht
gewiß

gewiß von Gott in Gnaden angenommen sey, weil Christus sagt, Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben.

Damit wir nun zum vorgenommenen Handel gelangen, so frage ich euch N. ob ihr vor Gott und seiner Gemeine von ganzem Herzen bekennet, daß ihr aufrichtige Reue habt wegen eurer Sünden und Hartnäckigkeit, um welcher willen ihr rechtmäßig von der Gemeine abgesondert gewesen seyd? Ob ihr auch wahrlich glaubt, daß euch der Herr euere Sünden vergeben habe, und vergebe um Christi willen, und derhalben begehrt in die Gemeine Christi allhie wieder, um aufgenommen zu werden, und verheisset von nun an euch in aller
Gott,

Gottseligkeit zu tragen nach dem
Geboth des HERRN?

Antwort: Ja.

Hierauf soll der Diener ferner also
sprechen:

Wir, die wir allhie versammlet
sind im Namen und Macht
des HERRN Christi, erklären euch
N. entbunden zu seyn von den
Banden der Absonderung, empfan-
gen euch wiederum in die Gemeine
des HERRN, verkündigen, daß ihr
stehet in der Gemeinschaft Christi,
der heiligen Sacramenten, und
aller geistlichen Segen und Wohl-
thaten GOTTES, die er seiner Ge-
meine verheisset und erzeiget: Wor-
innen euch der ewige GOTT bis
ans Ende erhalten wolle, durch sei-
nen einig gebornen Sohn, JE-
sum Christum, Amen.

M

So

So seyd denn versichert, lieber Bruder! in eurem Herzen, daß euch der HErr habe in Gnaden aufgenommen; seyd fleißig euch hinführo vor der List des Satans, und vor der Bosheit der Welt zu hüten, zu dem Ende, damit ihr nicht wiederum in Sünden verfallen möget; habt Christum lieb, denn euch sind viele Sünden vergeben.

Und ihr, geliebte Christen, empfanget diesen euren Bruder mit Zuneigung des Herzens, seyd frölich, daß er todt gewesen, und wiederum lebendig worden ist; er ist verlohren gewesen, und wieder funden. Erfreuet euch mit den Engeln des Himmels über diesen Sünder, der sich bekehret: haltet ihn nicht länger für einen Fremden, sondern

dern für einen Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.

Und weil wir nichts Gutes von uns selbst haben können, so lasset uns den allmächtigen HErrn mit Lob und Dancksagung also anrufen:

Barmherziger Gott und Vater, wir dancken dir durch IESUM Christum, daß Du diesem unserem Mitbruder Befehrung zum Leben gegeben hast, und uns Ursache, uns in seiner Befehrung zu erfreuen. Wir bitten dich, Du wollest ihm Gnade erzeigen, daß er der Vergebung seiner Sünden je mehr und mehr in seinem Gemüth versichert sey, und daraus eine unaussprechliche Freude und Lust schöpfen möge, Dir zu dienen. Und weil er vorhin durch seine Sünde viele

Menschen geärgert hat, so wollest Du ihm verleyhen, daß er durch seine Bekehrung viele Menschen erbauen möge. Verleyhe ihm, daß er bis an sein Ende beharrlich wandeln möge in deinen Wegen: und laß uns aus diesem Beyspiel lernen, daß bey Dir Gnade sey, damit Du gefürchtet werdest, zu dem Ende, daß, wenn wir ihn halten für unsern Mitbruder und Miterben des ewigen Lebens, wir Dir zusammen mögen dienen in kindlicher Furcht und Gehorsam alle die Tage unseres Lebens. Durch unsern Herrn IESUM CHRISTUM, in dessen Namen wir unser Gebeth beschliessen. Unser
Vater, &c.

Bese.



B e f e s t i g u n g und O r d i n a t i o n d e r P r e d i g e r .

Bei dem Abgehen von der Kanzel wird
gesungen Psalm CXXXIV.

Bielgeliebte in dem HERRN
JESU Christo! Weil der
Name des hie vor euch stehenden
Herrn N. N. euch zu dreyen un-
terschiedlichen malen bekant ge-
macht ist, zu vernehmen, ob jemand
etwas gegen seine Lehre oder Leben
einzubringen hätte, warum er nicht
könnte zum Heil. Predig. Amt be-
festiget werden; Und bishero nie-

M 3

mand

mand sich eingefunden: So sind wir
 jekund gesinnet ihn im Namen des
 HErrn nach christlicher Ordnung
 zu befestigen. Zuvor aber wollen
 wir euch und ihm aus dem Worte
 Gottes, eine kurze Erklärung
 von der Einsetzung und dem Amt
 der Hirten oder Diener des Gött-
 lichen Wortes vorstellen.

Es ist Gottes besondere Gnade
 und Güte, daß er, zur Berufung
 und Sammlung der Menschen aus
 dem verdorbenen menschlichen Ge-
 schlechte, zum ewigen Leben, den
 Dienst der Menschen gebrauchet,
 wie Paulus lehret Eph. 4. Christus
 hat gesetzt etliche zu Aposteln, et-
 liche zu Propheten, etliche zu Evan-
 gelisten, etliche zu Hirten und Leh-
 rern, daß die Heiligen zugerichtet
 werden zum Werck des Amtes, da-
 durch

durch der Leib Christi erbauet werde. Woraus erhellet, daß das Hirten-Amt eine Einsetzung Christi seye. Das Amt dieser Hirten ist leicht aus dem Namen selbst abzunehmen. Wie ein gemeiner Hirte die ihm anbefohlene Herde zu weiden, zu leiten, zu bewahren, und zu regieren hat: so sind die geistlichen Hirten gesetzt über die Gemeine, worin Christus seine Schafe hat und rufet, die sie weiden müssen mit der Predigt Göttlichen Worts, beygehendem Gebeth und Bedienung der heiligen Sacramente. Also ist der Hirten oder Prediger Amt

Erstens: Das Wort des Herrn, im Alten und Neuen Testament enthalten, ihren Zuhören gründlich vorzutragen, und so wohl öffent-
lich

lich als insbesonder zum Nutzen und Besten derselbigen mit Unterweisen, Vermahnen, Trösten und Bestrafen, nach eines jeden Gelegenheit zuzueignen: verkündigend die Versöhnung mit GOTT in Christo, die Buße und Befehrung zu GOTT: widerlegend aus der Schrift alle mit der heilsamen Lehre streitende Irrthümer und Ketzereyen, gleichwie das alles uns in der Schrift zu verstehen gegeben wird: sonderlich wenn Paulus sie 1 Tim. 5. nennet: arbeitende am Wort, und Röm. 12. 6. sagt, daß ihre Weissagung dem Glauben ähnlich seyn müsse, 2. Tim. 2. 15. daß sie, als recht schaffene Arbeiter, recht theilen müssen das Wort der Wahrheit, Tit. 1. 9. daß sie halten müssen ob dem Wort das gewiß ist und
lehren

lehren kan: auf daß sie mächtig seyn zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen, oder, zu widerlegen die Widersprecher, und ihnen durch gründliche Widerlegung das Maul zu stopfen: und I Cor. 14. 3. daß sie, als weissagende, das ist, Gottes Wort predigende und erklärende, den Menschen zur Besserung, Vermahnung und Trost reden müssen. Ja auch wann Paulus sich selbst den Hirten zum Exempel vorstelllet, Apostelg. 20, 20. sagende, daß er nichts verhalten habe von allem das nützlich ist, daß ers nicht sollte verkündigt haben, sondern öffentlich und besonders gelehret und bezeuget habe beyde den Juden und Griechen die Buße zu Gott, und den Glauben an den Herrn Jesum. Insonderheit

N

derheit

derheit finden wir eine kurze Beschreibung des Amtes eines Dieners des Evangelii, 2 Cor. 5, 18. 19. 20. woselbst der Apostel also redet: Alles ist von GOTT, der uns selbst mit ihm versöhnet hat durch Jesum Christum, und hat uns, verstehe Aposteln und Lehrern, das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget: denn GOTT war in Christo und versöhnete die Welt mit Ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort der Versöhnung; so sind wir nun Bothschafter an Christus Statt, denn GOTT vermahnet durch uns, so bitten wir an Christus Statt, laßet euch versöhnen mit GOTT.

Zweytens, ist der Lehrer oder Hirten-Amt: Dessen den Namen

men Gottes für die Gemeine anrufen; davon die Apostel sagen, Apostelg. 6. Wir wollen anhalten im Gebeth und in der Bedienung des Wortes. Das haben alle Lehrer mit den Aposteln gemein. Worauf der Apostel siehet, wenn er Timotheum anspricht, 1 Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit zuerst thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Dancksagung.

Drittens, ist ihr Amt: Die Heil. Sacramente, die der Herr als Siegel seiner Gnade eingesezet hat, als Christi Diener auszuspenden; wie solches aus dem Befehl, welchen Christus den Aposteln und ihren Nachfolgern in dem Hirten-Amt gegeben hat, erhellet, Matth. 28, 19. Taufet sie im Namen des

R 2

Vaters

Vaters und des Sohns und des
 Heil. Geistes; und dem, was Pau-
 lus sagt, 1 Cor. II. Ich habe es
 vom HErrn empfangen, das ich
 euch gegeben habe. Denn der HErr
 Iesus in der Nacht, da Er ver-
 rathen ward, nahm Er das Brodt,
 dankete und brach, und sprach:
 Nehmet, esset, das ist mein Leib,
 der für euch gebrochen wird, sol-
 ches thut zu meinem Gedächtniß.
 Desselbigen gleichen auch den Kelch
 nach dem Abendmal, und sprach:
 Dieser Kelch ist das neue Testament
 in meinem Blut, solches thut, so
 oft ihrs trincket, zu meinem Ge-
 dächtniß. Denn so oft ihr von
 diesem Brodt esset, und von die-
 sem Kelch trincket, solt ihr des
 HErrn Tod verkündigen, bis daß
 Er kommt.



Viertens, ist ihr Amt: Die Kirche Gottes in guter Zucht zu halten, und auf die, von Christo Matth. 18, 15. vorgeschriebene, Weise zu regieren; woselbst Er die Lehre von der Buß-Zucht also schliesset, v. 18. Wahrlich Ich sage euch, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn. Aus dieser Ursache werden die Hirten genannt Bischöfe, das ist, Aufseher oder Wächter und Haushalter Gottes, Tit. 1, 7. Als welche die Aufsicht haben müssen auf Gottes Haus, damit alles ehrlich und ordentlich zugehe, und das Himmelreich nach Christi Befehl auf- und zugeschlossen werde. Endlich ist zum

Sünften ihr Amt. Auf sich selbst fleißig Acht zu geben, damit sie sich in allen ihren Geberden, Worten und Wercken unsträflich und erbaulich erweisen, auch ihr Haus- Gesinde dazu mit allem Fleiß halten und anführen: sintemalen nach der Lehre des Apostels, der sich selbst, und sein eigen Haus nicht versorgen kan, die Gemeine Gottes zu versorgen untüchtig ist. 1 Tim. 4, 2. 3. 4. 5.

Aus diesem allen kan man sehen, was das Lehr- oder Hirten-Amt für ein köstlich Werck sey, als wodurch so große Dinge verrichtet werden: ja wie hoch nöthig dasselbe seye, den Menschen zur Seligkeit zu bringen, warum der Herr auch will, daß es allezeit bleibe, Matth. 28, 20. und Paulus den Timo-
theum

theum vermahnet, 2 Tim. 2, 2. daß er das, so er von Ihm gehöret, getreuen Menschen, die tüchtig sind andere zu lehren, anbefehlen solle: auch da er den Titum zum Hirten angesetzt hatte, ihm anbefiehet in allen Städten hin und her Aeltesten und Bischöfe zu stellen.

Diemeil dem zufoig, auch Wir an diesem Orte, dies Amt in der Kirchen Gottes zu erhalten einen neuen Diener des göttlichen Wortes einsetzen, und bisher gnug von dem Amt der Hirten und Lehrer gesprochen: so wende ich mich zu euch, Herr N. N. und begehre in des Herren Namen, daß ihr, mit aufrichtigem Herzen und deutlicher Stimme, auf dasjenige, was euch jetzt soll vorgehalten werden, antworten wollet; auf daß ein jeglicher
allhie

allhie vernehme, daß ihr dies Amt, gleichwie sichs gebühret, anzutreten und zu verwalten gesinnet seyd. Ich frage euch dann:

1. Seyd ihr in eurem Herzen versichert, daß ihr rechtmäßig von dieser christlichen Gemeine, und also von Gott selbst, zu diesem heiligen Amte berufen seyd?

2. Haltet ihr auch die Schrift, so wohl das Alte als Neue Testament, für das einzige Wort Gottes, und für die vollkommene Lehre der Seligkeit: So, daß ihr alles, was dagegen streitet, ganz und gar verwerffet?

3. Verheisset ihr auch hieben, euer Amt, wie es zuvor beschrieben ist, nach dieser Lehre treulich zu verwalten, eure Lehre mit einem gottseligen Leben zu zieren, und
euch

euch der kirchlichen Vermahnung und Ordnung, auch wenn ihr nach derselben über eure Fehler in Lehr und Leben möchtet zu Rede gestellet und bestraft werden, in Sanftmuth zu unterwerffen?

Hierauf ist zu antworten: Ja, von ganzem Herzen.

(Darauf soll der Neuberufene niederknien, die Diener des Worts ihm die Hände auflegen, und folgendes deutlich ausgesprochen werden:)

Wir geben euch hiemit Macht und Recht, als einem ordentlichen Diener des Evangelii, das Wort Gottes zu predigen, die heilige Sacramente zu bedienen, und alles das zu verwalten, was einem ordentlichen Lehrer zustehet. Gott, unser himmlischer Vater, der euch zu diesem heiligen Amte berufen hat,

D

hat,

hat, erleuchte euch bey Bedienung desselben durch seinen heiligen Geist, leite euch mit seiner Hand, stärke euch durch seine Kraft, und regiере euch also durch seine Gnade, daß ihr darin gebührllich und erbaulich wandeln möget, zum Preise seines heiligen Namens und zur Ausbreitung des Reichs seines Sohns Iesu Christi, Amen.

(Sie singt die Gemeine: Amen, daß heist, es werde wahr;)

So habt dann nun, geliebter Mit-Bruder, und Mit-Arbeiter in Christo, Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, über welche euch der heilige Geist zum Bischofe gesetzt hat, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er mit seinem Blute erkaufet hat. Habt Christum lieb, und weidet seine Schafe nicht gezwungen,

zwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzen Grund; nicht als die übers Volck herrschen, sondern werdet ein Vorbild der Herde im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. Haltet an mit Lesen, mit Vermahnen und mit Lehren: lasset nicht aus der Acht die Gabe, die euch gegeben ist. Thut dies alles mit Fleiß, und gehet damit um, auf daß euer Zunehmen in allen Dingen offenbar werde. Habt Acht auf die Lehre und beharret darin beständiglich; duldet mit Sanftmuth alles Leiden und alle Drangsale, als ein guter Streiter Jesu Christi. So ihr solches thut, werdet ihr euch selbst selig machen, und die euch hören: und wenn der Erk:

Hirte erscheinen wird, die unvergängliche Ehren-Krone erlangen.

Und ihr, geliebte Christen, nehmet diesen euren Lehrer und Seelen-Hirten auf in dem HErrn mit aller Freude: achtet ihn sehr lieb und werth, und gedencket, daß Gott euch durch ihn anreden und bitten wolle. Nehmet das Wort an, das er euch, der heiligen Schrift gemäß, verkündigen wird, nicht als Menschen Wort, sondern wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort. Lasset bey euch lieblich seyn die Füße derer, die den Frieden verkündigen. Gehorchet euren Lehreren und folget ihnen, denn sie wachen für eure Seelen, als die davon Rechenschaft geben sollen, auf daß sie solches thun mit Freuden, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

So

So ihr solches thut, wird der Friede Gottes über eure Häuser kommen, und ihr, die ihr Gottes Diener aufnehmet im Namen eines Propheten, werdet eines Propheten Lohn empfangen, und die ihr durch ihr Wort an Gott glaubet, werdet durch Christum das ewige Leben ererben.

Weil aber niemand zu einigem aller dieser Dinge, die allergeringste Tüchtigkeit von ihm selber hat, so laßt uns Gott den Herrn in Demuth unseres Herzens also miteinander ferner anrufen:

Barmherziger Gott und Vater,
wir sagen dir in Demuth unserer Herzen Lob und Danck, daß es dir gnädigst gefallen hat, aus dem gefallenen menschlichen Geschlechte

schlechte eine Gemeine zum ewigen
Leben zu sammeln, und diese unsere
Gemeine mit einem neuen Lehrer
deines Worts, treulichst versehen
hast. Wir bitten dich von Herzen,
mache deinen Knecht, den du uns
gegeben hast, durch deinen heiligen
Geist je mehr und mehr tüchtig zu
dem Amte, dazu Du ihn berufen
und verordnet hast. Deffne ihm
die Augen seines Verstandes, deine
Geheimnisse und Willen aus dei-
nem heiligen Worte recht zu ver-
stehen: Deffne ihm seinen Mund,
dieselbe uns deutlich zu offenbaren.
Begabe ihn mit Weisheit und Ver-
stand, und laß ihn seine anvertraute
Gemeine heilsamlich lehren, leiten,
und in christlichem Frieden und
Wohlstand erhalten: Damit die-
selbe bey seiner Bedienung und
Vorgang

Vorgang nicht allein an der Zahl,
sondern auch vornemlich in einem
lebendigen Christenthum anwachse.
Verleihe ihm eine christliche Herk-
haftigkeit und unverzagten Muth
gegen alle Mühe, Beschwernisse
und Verdrießlichkeiten, welche ihm
bey rechtschaffener Bedienung sei-
nes Amtes nicht ausbleiben werden:
Und gib, daß er, durch die kräftige
Tröstungen deines Heil. Geistes
gestärcket, bis ans Ende in allem
guten Werck beständig verharre,
und als ein getreuer Knecht alsdann
zu seines HERRN Freude eingehe.
Ach getreuer GOTT, erbarme dich
auch über dies dein Volk, segne
dein Erbe, weyde und erhöhe es
ewiglich. Gib doch deiner Gemeinde
allhie deinen Segen bey der Amtes-
Verwaltung ihres jeho befestigten
neuen

neuen Seelen-Hirten, und laß sie durch seine Arbeit auf dem Wege zum Leben kräftiglich befördert werden. Gib, daß sie sich christgebührllich gegen diesen ihren Seel-Sorger verhalte, denselben als deinen Gesandten erkenne, seine Lehre aus deinem Heil. Worte mit Ehrerbietung annehme, seiner Vermahnung sich mit Sanftmuth unterwerffe, und also durch sein Wort an Christum glaube: Damit alle und jede, als dein Volk und Kinder, in lebendigem Christenthum anwachsen, und des ewigen Lebens fähig und theilhaftig werden. Erhöre uns, o Vater aller Barmherzigkeit! durch Jesum Christum unsern Herrn, in dessen Namen wir ferner also bethen: Unser Vater, &c.

Ein-



E i n s e t z u n g

der

Prediger, die aus andern
Gemeinen berufen sind.

Bielgeliebte in dem **HERRN**
JESU Christo. Es ist euch
allen bekannt, daß der Name des
hie vor euch stehenden Herrn **N. N.**
gewesenen Predigers zu **N. drey**
Sonntage nach einander von dieser
Kanzel öffentlich abgerufen seye,
zu vernehmen, ob jemand etwas
gegen seine Lehr oder Leben einzu-
bringen hätte, warum er nicht könnte
zum Prediger dieser Gemeinde ange-
nommen

P

nommen

nommen werden. Es ist aber nichts dergleichen gegen ihn vorgebracht, und deswegen, wie er auf den ihm zugestellten Beruf sich eingestellet, und jezo seine erste Predigt allhie verrichtet hat, so wollen wir nun denselben Eu. christlichen Liebe, als ihren nach Gottes heiligen Vorsehung von nun an ordentlichen Lehrer, im Namen des HErrn vorstellen, und in seinem Lehr-Amte bey dieser Gemeine befestigen. Zu dem Ende wende ich mich dann vorerst zu euch Herr R. R. und begehre, daß ihr mit aufrichtigem Herzen und deutlicher Stimme auf dasjenige, welches euch anjezo soll vorgelegt werden, antworten wollet: Damit ein jeder hören möge, daß ihr das heilige Predigt-Amt in dieser christlichen Gemeine wie sich gebüh-

gebühret, in allen Stücken in Acht zu nehmen gesinnet seyd. Ich frage euch dann

1. Seyd ihr in eurem Herzen versichert, daß ihr rechtmäßig von dieser christlichen Gemeine, und durch dieselbige von Gott selbst, zum Heil. Predigt-Amte hiehin berufen seyd?

2. Haltet ihr auch die Schrift, so wol des Alten als des Neuen Testaments, für das einzige Wort Gottes und vollkommene Lehre der Seligkeit, so, daß ihr alles, was dagegen streitet, ganz und gar verwerfet, und euch an diese heilige Schrift allein, in eurer Lehre bey dieser Gemeine, fest und unabscheidlich halten wollet?

¶ 2

3. Ver

3. Verheisset ihr dabey euer heiliges Lehr-Ampt treulich, in allen dazu gehörigen Stücken, zu bedienen, eure Lehre mit einem gottseligen Leben zu zieren, diese Gemeine nicht liederlich zu verlassen, und euch der kirchlichen Vermahnung und Ordnung, auch wenn ihr nach derselbigen über eure Fehler in Lehr und Leben möchtet zu Nede gestellet und bestrafet werden, in Sanftmuth zu unterwerfen; So antwortet hierauf von Grunde eures Herzens, Ja.

V O T U M.

Gott unser himmlischer Vater,
 der euch zum Seel-Sorger
 dieser Gemeine berufen hat, er-
 leuchte euch durch seinen Geist, leite
 euch mit seiner Hand, stärcke euch
 durch

durch seine Kraft, und regiere euch
also in eurer heiligen Amts-Ver-
waltung, daß ihr darin gebühr-
lich und erbaulich möget wandeln,
zum Preise seines heiligen Namens,
und zur Ausbreitung des Reichs
unser^s HErrn JEsu Chri-
sti, Amen.





B e f e s t i g u n g
 der
Ältesten, Kirch- Meister,
Scholarchen und Diaconen.

Nachdem Eu. christlichen Liebe
 die Namen der hie vor uns
 stehenden Ältesten, Kirch- Mei-
 ster, Scholarchen und Diaconen,
 drey Sonntage nach einander von
 der Kanzel bekannt gemacht sind,
 und niemand gegen dieselbige etwas
 eingebracht hat, warum sie in ihrem
 Amte nicht solten befestiget werden
 können, so wollen wir dieselbe an-
 jehzo im Namen Jesu Christi, dem
 Gebrauch

Gebrauch der christlichen Kirchen dieser Länder gemäß, befestigen. Auf daß aber dasselbe desto besser geschehe, so laßt uns zuvor aus Gottes Wort eine kurze Erklärung von der Anordnung und dem Amt der Aeltesten und Diaconen vernehmen.

Die Benennung der Aeltesten rühret her aus dem Alten Testament, woselbst Personen, die in ein hohes Amt über andere gestellet waren, absonderlich die Glieder des grossen Raths zu Jerusalem, Aelteste genannt wurden: Daher die Apostel den Namen entlehnt, und diejenigen, welchen über die Gemeine Jesu Christi im Neuen Testament die Aufsicht anbefohlen wird, Aelteste genannt haben. Es waren aber in der Apostolischen Kirche
zweyer

zweyerley Aeltesten. Die Vornehmsten derselben arbeiteten am Wort und in der Lehre: deren Amt war, das Wort Gottes zu predigen und die heilige Sacramenten auszuspenden, und wurden genannt Hirten und Lehrer. Die anderen dienten nicht am Wort noch an den Sacramenten, sondern hatten Aufsicht auf die Gemeine, und waren darin den Aeltesten, die am Wort arbeiteten, behülfflich, 1 Tim. 5, 17. Röm. 12, 8. 1 Cor. 12, 28. So daß das Amt der Aeltesten in folgenden Stücken bestehet:

I. Mit den Predigern Aufsicht auf die Gemeine zu haben, worüber sie als Wächter gestellet sind, die fleißig Acht geben müssen, ob die Glieder der Gemeine sich auch recht verhalten in der Bekänntniß
des

des Glaubens und im Wandel: Auf daß sie die, welche unordentlich wandeln, vermahnem; die öffentlich Vergeruß geben, vom Tisch des Herrn abhalten; die beharrlich Gottlose aus der Gemeine verbannen; die Bußfertige aber, nach geschעהener Bekänntniß ihrer Sünden, gezeigtem Leidwesen und aufrichtiger Gelübde einer rechtschaffenen Besserung ihres Lebens, wieder annehmen helfen, nach der Einsetzung Christi und Uebung der Apostel, (Matth. 18. 1 Cor. 5. 2 Cor. 3.)

2. Weil in der Gemeine Gottes alles ehrlich und ordentlich hergehen soll: Müssen sie wohl zusehen, daß aller Unordnung bey dem Gottesdienst gewehret, und gute Ordnung gestiftet und erhalten werde: Daß auch niemand ungebührlicher Weise

ins Lehr-Amt oder ins Amt der Aufseher sich eindringe oder von anderen eingedrungen werde, ja auch, daß tüchtige Personen erwählet werden, welche das Beste der Gemeine, so wol durch ihre Lehre und Aufsicht als auch durch ihr Leben und Wandel, befördern können.

3. Auf Lehre und Leben der Lehrer Acht geben: Daß alles an denselben zur Erbauung der Gemeine strecke, und keine fremde, mit Gottes Wort streitige, Lehren eingeführet werden, (Apostelg. 20, 28. 29) Darum sie ohne Aufhören und mit allem Fleiß in heiliger Schrift lesen und forschen, und also die Geheimnisse der göttlichen Wahrheit ihnen wol bekannt machen müssen.

4. Weil der Prediger Thun und Lassen gemeiniglich von vielen übel gedeutet

gedeutet und gelästert wird, so ist auch ein Stück ihres Amtes, dieselbe in ihrem Eifer für die Wahrheit, Gottseligkeit und gute Ordnung zu vertreten, und ihren guten Leumuth mit allem Ernst zu verthätigen.

Hierzu gehören nun auch die Kirch: Meistere und Scholarchen (so ferne dieselbe allhier auch Mit: Aeltesten sind) und ist der Kirch: Meister Amt, unter anderen auf die Kirchen: Gebäude und was denselben anklebet zu sehen, damit selbige in gutem Stande erhalten werden; Ferner auch zu sorgen für den Unterhalt derer, die da arbeiten am Worte und in der Lehre, oder sonst der Gemeine dienen, und was dessen mehr zum öffentlichen Gottesdienst vonnöthen ist; damit die

nöthige Mittel darzu beygeschaffet, bewahret und wohl verwendet werden. (So bestellte David einige aus den Leviten über die Schätze des Hauses Gottes, 1 Chron. 26. imgleichen Hiskias die, so über die Hebe-Zehenden, und freywillige Gaben, so dem HErrn geheiligt wurden, gestellet waren.)

(Der Scholarchen Amt aber ist, nicht nur zu sorgen, daß die Schul-Gebäude wohl unterhalten werden, sondern daß auch die, so der lieben Jugend vorgesehet sind, ihr Amt treulich wahrnehmen, wohl verpfleget, und mit Freuden zu arbeiten aufgewecket werden.)

Von der Diaconen Ursprung und Anordnung kan man lesen, Apostelg. 6. da wir finden, daß anfänglich die Apostel selbst von den

ver-

ver-

ver-

verkauften und zu ihren Füßen niedergelegten Gütern die Armen verpfleget, und einem jeden, nach dem er Noth hatte, mitgetheilet haben. Da aber ein Murren deswegen entstanden, daß die Weiber der Griechen in der täglichen Nahrung übersehen würden, sind auf Anrathen der Apostel solche Männer, die eigentlich vom Dienst der Armen ihr Werck machten, bestellet, damit die Apostel desto ungehinderter im Gebeth und am Dienst des Wortes anhalten möchten. Solche Einsetzung ist bis hiehin in der Kirche Christi behalten (Röm. 12. I Cor. 12, 28. zu sehen.)

So daß das Amt der Diaconen in folgenden Stücken bestehet.

I. Die den Armen gegebene Almosen treusleißig zu sammeln und

zu bewahren, ja auch auf alle Mittel, dadurch den Armen gebühlich kan geholfen werden, bedacht zu seyn.

2. Die eingesammlete Allmosen vorsichtig auszutheilen, damit sie denen allein, die derselben recht benöthigt sind, mit einem über ihre Armuth bewegtem, einfältigem, fröhlichem und wolgeneigtem Herzen gegeben werden. Röm. 12. 2 Cor. 9.

(Wobey sehr nöthig ist, daß sie nicht nur mit ihren Gaben, sondern auch insonderheit mit gelinder und tröstlicher Ansprach aus Gottes Wort, den Nothdürftigen entgegen kommen.) Damit nun, geliebte Brüder, ein jeder sehe, daß ihr die vorbeschriebene Aemter heiliglich anzutreten und zu verwalten geneigt seyd: So antwortet mit

auf

aufrichtigem Herzen auf folgende Fragen:

1. Seyd ihr in eurem Herzen versichert, daß ihr rechtmäßig von der Gemeine Gottes zu diesen heiligen Aemtern berufen seyd?

2. Haltet ihr die heilige Schrift Alten und Neuen Testaments für die einzige und vollkommene Regel eures Glaubens und Lebens, so, daß ihr alle Lehr und Sitten, die dagegen streiten, hasset und verwerffet?

3. Seyd ihr auch Willens, die bemeldte Aemter nach allem eurem Vermögen treulich und mit Hindrücksatzung alles eigenen Absehens, ohne Partheylichkeit, Gunst oder Furcht vor Menschen, allein auf die Ehre Gottes und den Wohlstand der Gemeine sehende, zu verwalten?

4. Ge

4. Gedendet ihr auch mit einem gottseligen unsträflichen Wandel eure Bedienung zu zieren, euch auch selbst der Kirchen Zucht eurer Mitbrüder, wann ihrs etwa versehen würdet, willig zu unterwerfen?

So antwortet auf diese Fragen zugleich von Herzen: Ja.

Der allmächtige Gott, und Vater unsers Herrn Jesu Christi, gebe euch seine Gnade, daß ihr diese eure Aemter treulich und fruchtbarlich, zu Gottes Ehre, zur Auf-
 erbauung der Gemeine Christi und eurer selbst eigenen Seligkeit, verwalten möget. Amen!

So wendet nun allen Fleiß an, ihr Aeltesten, daß ihr eurer anvertrauten Gemeine mit uns wohl vorstehet, damit gesunde Lehre und
 Gott

Gottseligkeit im Leben in derselben allezeit bewahret bleibe.

Ihr Kirch-Meistere sorget für die Kirchen-Gebäude, und für alles der Kirchen zugehöriges. (Ihr Scholarchen aber für die Schule, so euch hiemit anvertrauet wird.)

Und ihr Diaconi, seyd emsig und fleißig im Aufheben der Almosen, vorsichtig und frölich im Austheilen derselben. Helffet den Bedrückten, versorget die Witwen und Waisen, ja thut Gutes allen Menschen, besonders den Glaubens-Genossen.

Endlich seyd allesamt getreu in eurem heiligen Beruf, behaltet das Geheimniß des Glaubens in einem reinen Gewissen, und seyd Vorgänger der ganzen Gemeine, in einem aufrichtig gottseligem Wandel. So werdet ihr euch selbst

A erwer

erwerben eine gute Stufe, und grosse Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu, und werdet endlich eingehen in eures Herrn Freude.

Ihr aber, liebe Christen! nehmet diese Männer und den ganzen Kirchen-Rath auf als Knechte Gottes. Verachtet sie ja nicht, sondern achtet sie, um ihres heiligen Amtes willen, aller Ehren würdig. Unterwerffet euch willig der Aeltesten Aufsicht: Deutet ihr Thun nicht übel aus, widersetzet euch nicht ohne wichtige Ursachen, machet sie nicht irre und muthlos bey ihrem beschwerlichen Amte, auf daß ihr nicht in des gerechten Gottes erschreckliches Urtheil fallet.)

Versetzet auch die Kirch-Meistere und Scholarchen mit nöthigen Mitteln, und die Diaconen mit reicher Bey-

Beysteur. Seyd wohlthätig ihr Reichen, und gebet gern und willig. Ihr Armen aber, seyd arm am Geist, und haltet euch gegen eure Verpfleger und Wohlthäter ehrerbietig und danckbar: Folget Christo nicht so sehr um der Bauch-Speise, als um der Seelen-Speise willen. Werdet ihr dieses allerseits treulich in Acht nehmen, so werdet ihr einen herrlichen Gnaden-Lohn dermal eins von dem HErrn Christo erhalten. Weil wir aber zu diesen Dingen von uns selbst ganz untüchtig sind, so laßt uns GOTT den HErrn von Herzen anrufen:

HErr GOTT himmlischer Vater!
wir dancken Dir, daß es Dir gefallen hat zu mehrerer Beförderung deiner Kirchen neben den Die-

nern am Wort anzusehen Regierer
 und Helfer, dadurch deine Gemeine
 in gutem Frieden und Wohlstand
 erhalten, und die armen Menschen
 unterhalten werden möchten, und
 daß Du uns auch an diesem Ort
 gegeben hast Leute von gutem Zeug-
 niß, (und die mit deinem Geist be-
 gabet sind.) Wir bitten dich, ver-
 leibe ihnen mehr und mehr solche
 Gaben, als ihnen in ihrer Bedie-
 nung nöthig sind: (die Gabe der
 Weisheit, der Tapferkeit, des Un-
 terscheidß und der Gutthätig-
 keit, zu dem Ende,) damit sich ein
 jeder gebühlich trage in seinem
 Amt. — Die Aeltesten in fleißiger
 Aufsicht zu nehmen auf die Lehre und
 Wandel, im Abkehren der Wölfe
 aus dem Schafstall deines lieben
 Sohns, und im Vermahnen und
 Berath

Bestrafen der ruchlosen Menschen.
 Auch die Kirchmeistere und Scho-
 larchen, in treu eifriger Besor-
 gung aller derjenigen Pflichten,
 welche sie zur nöthigen Erhalt-
 und Unterhaltung alles dessen, was
 zum öffentlichen Gottesdienst, und
 Besten der Schule erforderlich ist,
 in deiner Furcht übernommen ha-
 ben. Desgleichen die Diaco-
 nen in fleißigem Einnehmen und
 mildthätigem, vorsichtigem Aus-
 spenden der Almosen an die Ar-
 men, auch in freundlichem Ver-
 trösten derselben aus **GOTTES**
 Wort. — Verleihe diesen deinen
 Dienern und sämtlichen Vorste-
 hern dieser Gemeinde deine Gnade,
 daß sie in ihrer treuen Arbeit be-
 ständig fortgehen, und daß sie durch
 keine Mühe, Verdruß oder Ver-

134 Befestigung der Consistorialen.

folgung der Welt träge werden. Verleihe auch deine göttliche Gnade dieser Gemeine, darüber sie gesetzt sind, daß sie sich den guten Vermahnungen ihrer Vorsteher gern unterwerfen, und dieselbige wegen ihres Amtes in Ehren halten. Gib auch den Reichen mildthätige Herzen gegen die Arme, und den Armen ein danckbares Herz und Gemüth gegen diejenige, welche ihnen helfen und sie bedienen. Damit, wann ein jeder sich in seinem Amt wohl trägt, dein Name dadurch groß gemacht und das Reich deines Sohns Christi befördert werden möge. In dessen Namen wir unser Gebeth beschliessen, und sprechen: Unser Vater, &c.

Gebeth



G e h e h

vor

der Predigt an Sonn- und
Feyertagen.

Himmlischer Vater, ewiger und
barmherziger GOTT, wir be-
kennen vor deiner göttlichen Ma-
jestät, daß wir arme elende Sün-
der sind, empfangen und geboren
in aller Bosheit und Verderbniß,
geneigt zu allem Bösen, unnütz
zu einigem Guten: Und daß wir
mit unserm sündlichen Leben ohne
Unterlaß deine heilige Gebothe
übertreten, dadurch wir deinen
Zorn

Zorn wider uns reizen, und nach deinem gerechten Urtheil die ewige Verdammniß auf uns laden. Aber, o Herr, wir tragen Kreuz und Leid, daß wir dich erzürnet haben, und verflagen uns und unsere Laster, und begehren, daß deine Gnade unserm Elend und Jammer zu Hülff komme. Wollest dich derhalben über uns erbarmen, o allergütigster Gott und Vater, und uns verzeihen alle unsere Sünden, durch das heilige Leiden deines lieben Sohns, unsers Herren Jesu Christi: Und wollest uns hernachmals verleihen die Gnade deines heiligen Geistes, der uns unsere Ungerechtigkeit von ganzem Herzen lehre erkennen, daß wir uns selbst mißfallen, damit die Sünde also in uns getödtet werde, und wir in einem neuen Leben

ben

ben auferstehen, in welchem wir
rechtschaffene Frucht der Heiligkeit
und Gerechtigkeit mögen bringen,
die dir um Christi willen wohlge-
fällig sey.

Wollest uns auch dein heiliges
Wort nach deinem göttlichen Wil-
len zu verstehen geben, auf daß wir
daraus lernen all unser Vertrauen
auf dich allein setzen, und von allen
Creaturen abziehen, daß auch un-
ser alter Mensch mit allen seinen
Begierden von Tage zu Tage je
mehr gekreuziget werde, und daß
wir dir uns aufopfern zum leben-
digen Opffer: Zur Ehre deines
heiligen Namens, und Aufser-
bauung unsers Nächsten, durch
unsern Herrn IESUM Chri-
stum, welcher uns also hat geleh-
ret bethen:

G

Unser

Unser Vater, der Du bist in den
 Himmeln. Geheiligt werde
 dein Name. Zukomme dein Reich.
 Dein Wille geschehe wie im Him-
 mel, also auch auf Erden. Unser
 täglich Brod gib uns heute. Und
 vergib uns unsere Schulden, als
 auch wir vergeben unsern Schul-
 digern. Und führe uns nicht in
 Versuchung, sondern erlöse uns
 von dem Bösen. Denn dein ist das
 Reich, und die Kraft, und die
 Herrlichkeit in Ewigkeit,
 Amen.



Gebeth



G e b e t h

nach der Predigt.

HErr allmächtiger **G**ott, laß deine heilige Ehre um unserer Sünden willen nicht geschmähet werden: Denn wir sonst vielfältig wider Dich gesündigt haben, damit, daß wir deinem heiligen Wort nicht gehorsam sind, und mit Unerkänntniß, Undanckbarkeit und Murren deinen Zorn täglich wider uns reizen, darum Du uns ja billig strafest. Aber, o **H**Err, sey eingedenck deiner grossen Barmherzigkeit, und erbarme Dich unser. Gib

S 2

uns

uns Erkänntniß und Heu unserer
Sünden, und Besserung unserß
Lebens. Stärcke deinem Volck, dei-
ne Diener und Obrigkeit, daß sie
mit Treu und Standhaftigkeit
dein Wort predigen, und das welt-
liche Schwerdt mit Gerechtigkeit
und Billigkeit führen. Behüte uns
vor aller Falschheit und Untreue:
zerstöre alle falsche und böse Rath-
schläge, die wider dein Wort und
Kirche erdacht werden. O HErr,
entzeuch uns nicht deinen Geist und
Wort, sondern gib uns wahren
Glauben, Geduld und Beständig-
keit. Komm deiner Kirche zu
Hülff, und entlade sie alles Ueber-
drangs, Spotts und Tyranny.
Stärcke auch alle schwache und be-
trübte Gemüther, und sende uns
deinen Frieden, durch **IESUM**
Chri

Christum unsern HERRN, welcher uns diese gewisse Verheissung gethan hat: Fürwahr, fürwahr ich sage euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird ER euch geben, und uns darauf hat heissen bethen:

Unser Vater, ꝛc.





Register der Formulieren.

| | | |
|--|------|-----|
| Des Taufs | Pag. | 3 |
| Der Vorbereitung | | 25 |
| Des Heil. Abendmals | | 35 |
| Der Ehe-Einleitung | | 57 |
| Des Kirchlichen Bannes | | 74 |
| Der Wiederannehmung | | 83 |
| Der Befestigung der Prediger | | 93 |
| „ „ „ „ derer so aus anderen Gemeinen berufen | | 113 |
| „ „ „ „ der Consistorialen | | 118 |
| Gebeth vor der Predigt | | 135 |
| „ „ „ nach der Predigt | | 139 |



Mülheim am Rhein,
gedruckt bey N. A. Proper sel. Wittwe und Erben.

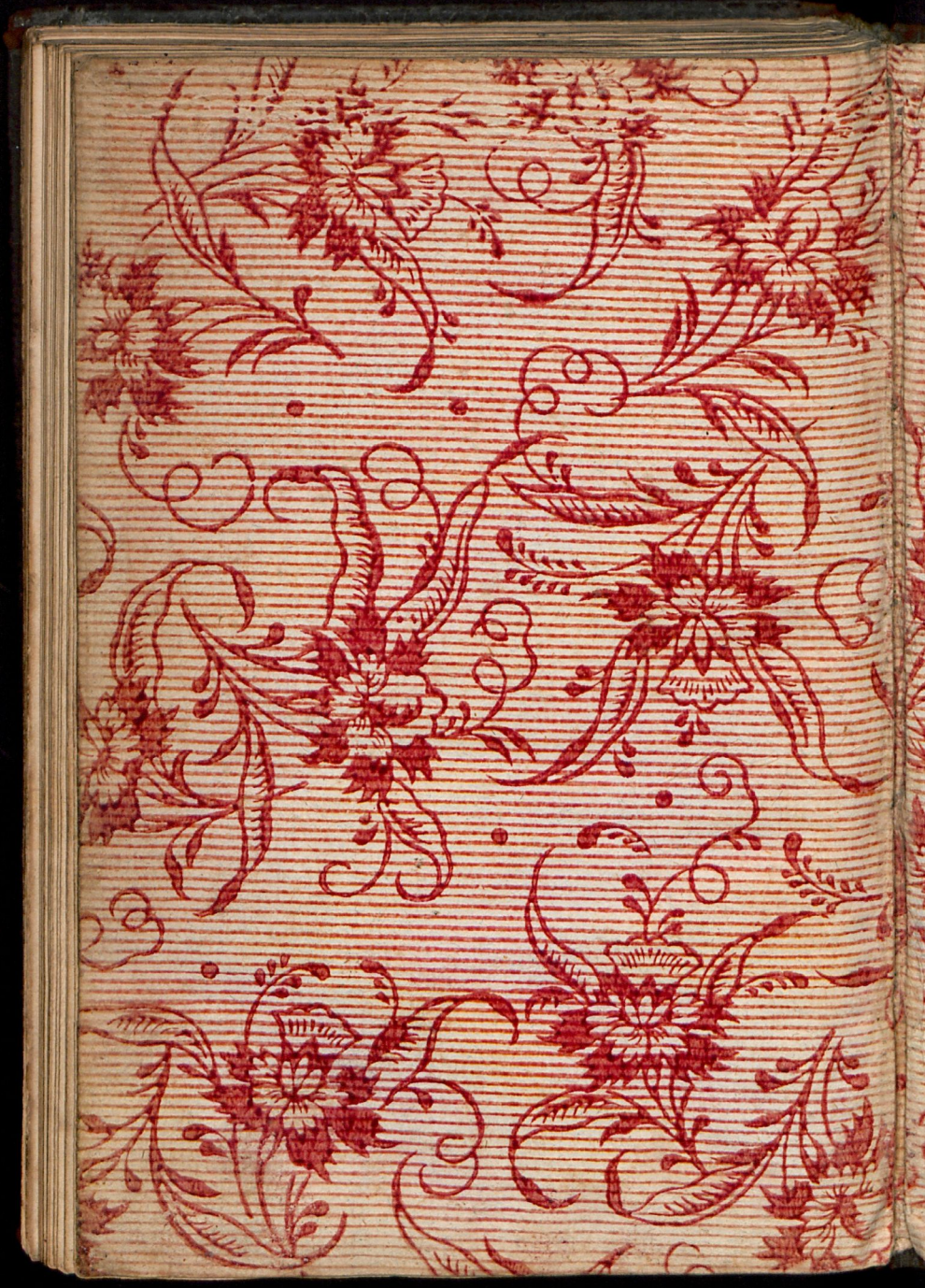






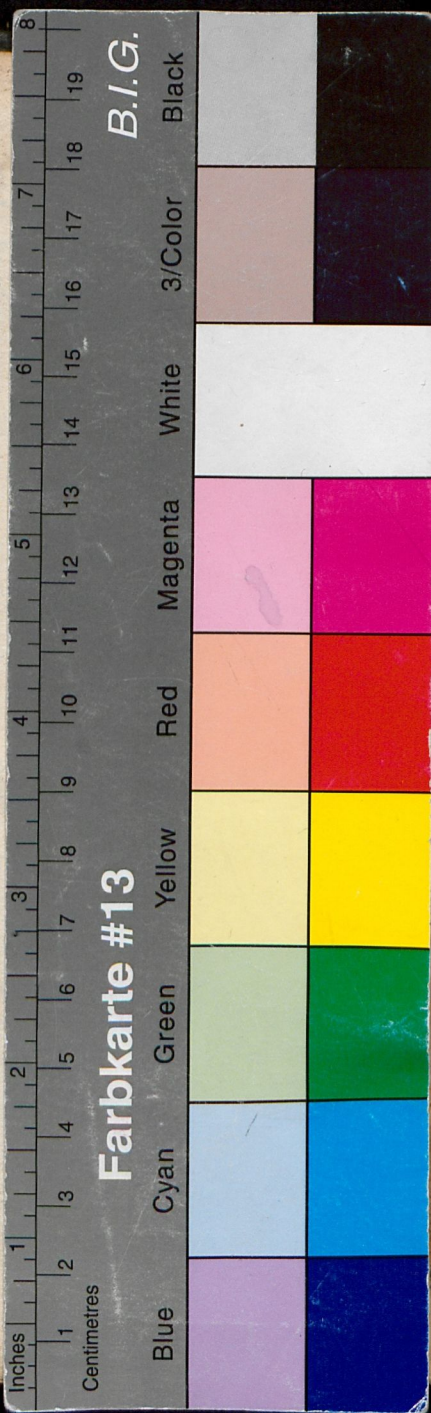
43 $\frac{18}{K, 34}$

X 2425236









Kirchen-*Agenda*

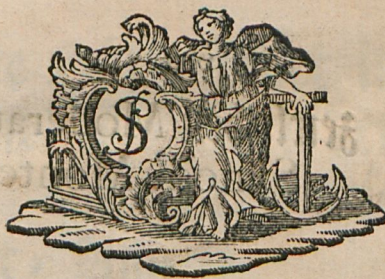
oder

Formuliere

bey den

Evangelisch-Reformirten

üblich.



SOLINGEN,

bey Joh. Schmitz, Buchbinder.

1770.